

Echo der Gegenwart.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Chefredakteur Jos. Watter; für den Inseraten- und Annoncen- Theil: Heinrich Hoffmann.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Druck von Hermann Kaaper. — Verlag von Kaaper's Erben in Nachen. Geschäftsstelle: Büchel 36 im Hinterhause.

Beiträge nur an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure zu senden. — Telegrammadresse: Echo, Nachen. — Fernsprecher Nr. 62.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Verzeichnisse unter Nr. 2000, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Verzeichnisse unter Nr. 2001, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenpublikationen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Die Rede zur Eröffnung des Reichstages*)

Ist länger als ihre meisten Vorgängerinnen, und doch enthält sie nichts über den sogenannten Kampf gegen die Sozialdemokratie. Wir freuen uns, daß keine neuen Versuche zur Wiederbelebung der verunglückten Bismarckschen Gesetzgebung angekündigt werden. Wenn die Verurteilung des Herrn v. Koller „bis auf Weiteres“, d. h. seine Entlassung, als ein Verzicht auf die ganze Politik der Polizeistänke zu deuten wäre, so würden wir uns noch mehr freuen. Jedenfalls liefern die neuesten Ueberzeugungen in den ministeriellen Kreisen, die lebhaft an die vorjährige Kabbale und Katastrophe erinnern, wieder den Beweis, daß die „Kraftpolitik“ à la Bismarck-Puttkamer-Stumm mehr für die Regierung, als für die Sozialdemokratie „erschütternd“ ist. Die Eröffnungsrede gedenkt ferner trotz ihrer Länge der wichtigen Frage des militärischen Strafverfahrens mit keinem Wort. Die so lange verzögerte Reform scheint also auch jetzt noch sehr ernste Schwierigkeiten zu überwinden zu haben.

Die Eröffnungsrede beginnt mit einem schönen Hinweis auf die „Tage der Erinnerung“. Es würde zu der Jubelfeier gar nicht schlecht passen, wenn dem deutschen Volk und dem deutschen Heere, die gemeinsam den im Zusammenwirken aller Kräfte errungenen Ruhm und Erfolg von 1870/71 zu weihen haben, das Geschenk einer Reform gemacht würde, die eine Annäherung an das Ideal eines Volksheeres im besten Sinne des Wortes bedeutet.

Die Mahnung, den Sinn auf das Ganze und das Einzelne in allem Streit der Meinungen und der Interessen gerichtet zu halten, lassen wir gerne gelten, aber nicht bloß für das Volk und seine Vertreter, sondern auch für alle Minister, z. B. auch für die aktiven der beurlaubten Minister, welche bei Erledigung der letzten Amtsurkunde das Centrum zu brüskiren beliebten.

Die Bedeutung des bürgerlichen Gesetzbuches erkennen wir mit der Thronrede an, und auf ein gehöriges Maß an Opfern in freitragenden Einzelheiten soll es uns nicht ankommen. Aber einerseits muß die Regierung auch dahin wirken, daß die grundsätzlichen „Steine des Anstoßes“, z. B. in dem verschlechterten Ehrerecht, dem Centrum aus dem Wege geräumt werden, und andererseits muß sie den Wunsch nach Abschluß des Werkes nicht in eine Ueberstürzung ausarten lassen, die der Würde und den Pflichten der Volksvertretung nicht entsprechen würde. Bei dem Miesenwert des neuen bürgerlichen Rechts fällt ein weiteres Jahr viel weniger ins Gewicht als bei den dringlichen Einzelreformen im Strafverfahren, sowohl im bürgerlichen, wofür die Vorlage wieder angekündigt worden, als auch im militärischen. Es hat vielleicht realpolitischen Werth, die schwebenden Aufgaben auf dem Gebiete der „nationalen Rechtsentwicklung“ richtig zu ordnen.

Was die Eröffnungsrede weiterhin über die Vorlagen zur Förderung der Wohlfahrt der Erwerbsthätigen sagt, bietet nichts Ueberraschendes. In Betreff der Handwerkskammern spricht sie sich ganz im Sinne des Herrn v. Bötticher aus. Bei Ankündigung der Börsenreform wird besonders auf den „preisbildenden Einfluß der Börse“ hingewiesen und auch ein Ergänzungsgesetz über das kaufmännische Depotwesen in Aussicht gestellt. Das „Wettbewerbs“-Gesetz und das Margarinegesetz werden nur kurz angekündigt, der Zuckersteuer wird aber ein längerer Absatz gewidmet, der den etwas unbestimmten Schluß hat: „Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der verbündeten Regierungen.“ Offenlich dauert die Erwägung bei den Regierungen nicht so lange, daß der

Reichstag schließlich bei der Erledigung der ebenso schwierigen wie dringlichen Frage sich überführen muß.

An ein Lob der neuen Ordnung der Sonntagsruhe für die gewerblichen Arbeiter schließt sich die dankenswerthe Ankündigung, daß auch die auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbeordnung zur Ausführung kommen sollen.

In dem Absätze über die Finanzlage ist die Darstellung des Herrn Miquel-Podowski zu bewundern. Die günstigen Momente, die von Rechtswegen in den Vordergrund gehören, werden nur so nebenbei als „mildernde Umstände“ erwähnt; als Hauptsache lassen sie die praktisch bedeutungslose „Spannung“ in dem Etatsentwurf und die stereotypen „Unzulänglichkeiten“ der Kaufkraft der Reichsrenten aufmarschieren. Dabei müssen sie freilich zugegeben, daß das Bischen „Spannung“ schon durch die Mehrüberweisungen im vorigen Jahre ausgeglichen wird, und daß auch das laufende Jahr Mehrüberweisungen über den Etat verspricht.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird diesmal der Abschnitt über die auswärtige Politik finden. Zunächst wird das Vorgehen des ostasiatischen Dreiecks erwähnt, und zwar erfreulicher Weise in einer Form, welche die japanische Empfindlichkeit versöhnlich berühren wird. Auch die folgende Auslassung über die türkischen Wirren trägt einen beruhigenden Charakter. Als Aufgabe des deutschen Reichs, sowohl den bewährten Grundsätzen seiner Politik nach als auch gemäß seiner Bündnistreue, wird ausschließlich der Dienst an der Sache des Friedens bezeichnet. Die „Einmütigkeit des Entschlusses aller Mächte“ wird festgestellt, und zwar in der Richtung, „die bestehenden Verträge zu achten“ und die Regierung des Sultans bei Herstellung geordneter Zustände zu unterstützen. Eine solche Feststellung in der deutschen Thronrede wirkt zugleich wie eine Mahnung und eine Warnung an die Adresse aller Einflüsse, die den Rahmen der Verträge und des Ordnungswerts durchbrechen möchten.

Die Eröffnungsrede bekräftigt die Hoffnung, daß die Arbeiten des Reichstags im äußeren Frieden sich abwickeln werden. Mit dem inneren Frieden steht es freilich schlimm aus.

Im Reichstage

Hatten sich zur ersten Sitzung 208 Abgeordnete eingefunden, 9 mehr, als unbedingt nötig gewesen wären. Anfangs sah es freilich aus, als sollten keine 199 zusammen kommen. An dem Eröffnungssitze im weißen Saale nahmen gar nur 58 Theil; die Parteien hatten sozusagen nur Deputationen hingefahren. Die Sozialdemokraten waren, wie immer, gar nicht vertreten. Einige Herren waren in Uniform erschienen, so der Präsident der vorigen Session, Herr v. Buol, der bekanntlich badiſcher Kammerherr ist. Amlich war bekanntgemacht worden, daß Zuschauer zu der Ceremonie überhaupt nicht zugelassen werden könnten. Gleichwohl waren einigen Vertretern der Presse Karten zu der sogenannten Tribüne des Saales überlassen worden. Die erste Sitzung im Reichstag war auf 2 Uhr angelegt worden; das gilt immer mit akademischem Viertel. Doch auch dieses war schon verfloßen, und noch immer sah es in der großen Wandelhalle aus, als wären die 58 vom weißen Saale so ziemlich die einzigen Ankömmlinge geblieben. Je mehr es jedoch auf halb 3 Uhr ging, um so mehr wuchs die Zuversicht, daß die beschlußfähige Zahl sich zusammenfinden werde. Das Centrum war von vornherein recht gut vertreten; der Vorsitzende Graf Hoppe war, wie immer, pünktlich zur Stelle; ebenso in unverwundlicher Jugendkraft der Alterspräsident des Hauses, Abgeordneter Dieben, Dr. Lieber, Dr. Baſem usw. Die Bayern waren

zwar wegen des Landtages noch nicht alle da, aber einige der Fleißigsten, wie die Herren Dr. Reindl, Dr. Pichler, Wenzel, v. Lama, Weber, Verno, Nischler. Auch Baden und Württemberg waren schon vertreten; der Abgeordnete Gröber muß sich bekanntlich erst neu wählen lassen. Von den anderen Parteien waren verhältnismäßig nicht so viele erschienen. Die Herren Graf Kanitz, v. Bloß, Herr v. Mantuffel waren schon deshalb zur Stelle, weil heute Abend bereits die wirtschaftliche Vereinigung ihre Thätigkeit beginnt. Zum „Scharfmachen“ war Herr v. Stumm bereit. Von den Sozialdemokraten sah man nur Weber, Singer und einige „um sie“. Herr v. Bennigsen schloß noch. Am ersten Tage gibt es bekanntlich viele stürmische Begrüßungen und Erundigungen nach Wie und Wo. Die Kartelparteien waren anscheinend den Centrumsabgeordneten gegenüber noch in der Stimmung des 23. März. Daß ein Centrumsabgeordneter deshalb geknickt gewesen wäre, haben wir aber nicht bemerkt.

Die Hauptgesprächsthemen waren natürlich die Präsidentenwahl und Herr v. Koller. Daß man letzteren noch in großer Uniform im weißen Saale gesehen hatte, wurde nirgends als Beweis dafür angesehen, daß er Gelegenheit haben werde, diese Uniform in Amt und Würden aufzubringen. Die Präsidentenwahl hat gestern Abend bereits die konservative Fraktion beschäftigt. Man soll dabei über die Frage, ob man den ersten Vizepräsidenten annehmen wolle, ziemlich hart an einander gerathen sein. Etwas Sideres läßt sich über das morgige Verhalten der Konservativen noch nicht sagen. Zweifelloß wird Freiherr v. Buol wieder Präsident werden. Es heißt sogar, die Konservativen würden beantragen, ihn durch Zuzug wiederzuwählen. Des Weiteren aber werden sie vielleicht nicht mitgehen. Den ersten Vizepräsidenten werden sie anscheinend aus ihren Reihen nicht stellen wollen; sie werden auch nicht für die bisherigen beiden Vizepräsidenten stimmen. Auch ohne sie würden diese aber gewählt werden, und so bleibt allem Anscheine nach das Präsidium das alte. Was dann weiter kommt, ob die Konservativen den Mittelparteien sich weiter ärgern helfen, oder ob sie allmählich finden, daß auch mit dem Centrum zu leben und zu wirken ist, können wir in Ruhe abwarten.

CPC. Reichstagsverhandlungen.

Berlin, 3. Dezember.

Die Eröffnung des Reichstages fand heute 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Vorher ging ein Gottesdienst in der St. Hedwigskirche für die katholischen und in der Dominterimskirche für die evangelischen Mitglieder des Reichstages. In der Hedwigskirche wurde von Propst Dr. Zahnel eine Andacht abgehalten, zu der die Mitglieder des Centrums und der polnischen Fraktion zahlreich erschienen waren. Die Eröffnung im weißen Saale erfolgte zum ersten Male seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers nicht durch diesen selbst; da er bekanntlich sich in Breslau aufhält, hatte er den Reichstagspräsidenten Fürsten Hohenlohe damit beauftragt. Das sonst übliche Gepränge entfiel daher. Vom Reichstage waren nur 58 Mitglieder erschienen. Etwas nach 12 Uhr erschienen die Mitglieder des Bundesraths, an deren Spitze der Reichstagspräsident und Staatsminister v. Bötticher sowie sämtliche preussischen Minister und die Staatssekretäre usw. und nahmen rechts und links vom Throne, der mit einer roten Zede verhängt war, Aufstellung. Auch Minister v. Koller war in großer Uniform anwesend. Fürst Hohenlohe nahm die Thronrede aus den Händen des Staatssekretärs v. Bötticher entgegen und verlas dieselbe, indem er einige Schritte vortrat. Die Rede wurde mehrfach von Beifall begleitet, so an der Stelle, welche die Hoffnung auf das Zustandekommen des bürgerlichen Gesetzbuchs ausdrückt, dann besonders lebhaft bei der Erwähnung der Börsenreform, des Margarinegesetzes und des Zuckersteuergesetzes, sowie am Schluß bei Betonung der guten und freundlichen Beziehungen des Reiches zu allen auswärtigen Mächten. Nach Verlesung der Thronrede brachte der Präsident des Reichstages in der vorigen Session, Herr v. Buol, ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte. Damit war die Ceremonie, die etwa 10 Minuten in Anspruch nahm, beendet.

1. Sitzung vom 3. Dezember.

Der Präsident der letzten Session, Herr v. Buol, eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten und begrüßt die Anwesenden aufs Freundlichste. Er beruft zu provisorischen Schriftführern die Abg. Braun (C., Ravensburg in Württemberg), Dr. Kropatsch (Konf.), Pfeiffer (N.) und Dr. Hermes (fr. Sp.).

An Vorlagen sind eingegangen der Etat für 1896/97 nebst Anlagen, sowie Gesetzentwürfe über das Börsen- und Depotwesen.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 208 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Ein schneller Antrag der Abg. Zimmermann u. Gen. verlangt die Einstellung der gegen den antisemitischen Abg. Werner vor den Gerichten in Kassel und Köln wegen Beleidigung schwebenden Strafverfahren.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Antrag Zimmermann und Gen. — Schluß nach 3 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember.

* Der Rücktritt des Ministers v. Köller soll nach der Volksztg. bereits am Montage vom Kaiser genehmigt worden sein. Ueber die Verabschiedung des Ministers wird berichtet: Der Kaiser habe am Montage früh vor der Abreise nach Breslau Herrn v. Köller und den Chef des Civilcabinetts v. Lucanus empfangen und sich Vortrag halten lassen. Während dieser Audienz habe sich die Verabschiedung ebenso rasch vollzogen wie seiner Zeit die Verabschiedung des Reichskanzlers Grafen Caprivi. Nach diesem Vortrag in Potsdam habe v. Köller in Berlin die Ministerialgeschäfte dem Unterstaatssekretär übergeben und seinen Räten erklärt, nur noch privatim mit ihnen verkehren zu können. Die Räte sollen darüber nichts weniger als Bestürzung bekundet haben. Schon am Montage hat dann das literarische Bureau des Ministeriums größeren Zeitungen außerhalb mitgeteilt, daß die Beurlaubung Köllers die Einleitung zum Rücktritt sei. Am Dinstag machte Herr v. Köller noch als beurlaubter Minister von dem formellen Recht Gebrauch, der Eröffnung des Reichstages beizuwohnen. Einen Systemwechsel bedeutet der Fall v. Köllers schwerlich. Man braucht nur an die Worte zu denken, die der Kaiser gestern in Breslau gesprochen hat. Ein neuer Minister des Innern ist noch nicht bestimmt. Zur Kennzeichnung der Situation mag es dienen, daß berichtet wird, es werde mit dem Grafen Wilhelm Bismarck, der aus Königsberg hier eingetroffen ist, wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern verhandelt.

* Der Handelsminister v. Berlepsch äußerte in einem Gespräche mit dem Danziger Zimmermeister Herzog, er sei niemals, so lange er Minister sei, für den Befähigungsnachweis für das gesammte Handwerk zu haben. Den Baugewerben wolle er gern den Befähigungsnachweis geben, doch habe dies große Schwierigkeiten.

Der Gesetzentwurf über die Handwerkskammern weicht in dem vom Bundesrathe festgestellten und jetzt veröffentlichten Wortlaute nur in einzelnen unbedeutenden Punkten von der kürzlich erfolgten privaten Veröffentlichung ab. Erwähnt mag werden, daß die zu Mitgliedern der Handwerkskammern wählbaren Personen ein Handwerk im Kammerbezirk seit mindestens 3 Jahren, nicht mehr: einem Jahre, betreiben müssen; ferner erfolgt die Wahl auf 5 Jahre, nicht auf 4, und schließlich kann die Landescentralbehörde bestimmen, daß die Kosten von weiteren Kommunalverbänden statt von den Gemeinden aufzubringen seien.

Der Vorwärts hat wiederum ein vertrauliches Schreiben veröffentlicht. Die Echtheit desselben vorausgesetzt, würde damit ein Mißbrauch in der Verwaltung aufgedeckt sein, der dem Publikum gerade nicht

Gemessen des „Echo der Gegenwart“ vom 5. Dezember.

Sursum corda.

Volksroman aus der Gegenwart von Max Bemo.

(Fortsetzung.)

In der Stadt Vickenan bereitete man sich auf ein schönes Fest vor. Die Häuser wurden bekränzt und mit Flaggen geschmückt. Von der Ferrenmühle bis zum prächtigen Gotteshause war der Weg auf beiden Seiten mit gepackten Mägen begrenzt und mit Gras und Blumen bestreut. Bernhard, der Sohn des Ferrenmüllers, feierte am folgenden Tage sein erstes h. Weisopfer. Die ganze Gemeinde nahm umso innigeren Antheil an diesem bedeutungsvollen Ereignis, als es den Sohn eines der angesehensten Bürger betraf. Es bildete, nachdem schon Tags zuvor die großartige Abholung und der Einzug des neugeweihten Priesters in sein erstes hiesiges Haus stattgefunden hatte, allenthalben das Tagesgespräch. Dabei wurden begreiflicher Weise auch die übrigen Familienverhältnisse des Ferrenmüllers berührt und namentlich Martha nicht vergessen, deren immer mehr hervortretendes Gesangstalent ohnehin ein ungewöhnliches Interesse für Alt und Jung bot. Die Gesinnungen waren jedoch in dieser Hinsicht getheilt. Während die jüngeren Leute es nicht begreifen konnten, warum der Müller die Erfüllung des von verschiedenen Seiten warm unterstützten Wunsches seiner Tochter beharrlich verweigerte, gaben die bejahrten Alten ihm Recht. Wozu soll Steinbach seine einzige Tochter, sagten sie, einem ungewissen Schicksal entgegen, in die Welt hinaus schicken, für die ein so schönes Erbe bereit ist? Da Bernhard Geistlicher geworden und der Müller nicht mehr zu heirathen gedenkt, fällt ihr das ganze werthvolle Anwesen zu. Sie wird eine der ersten Frauen der Stadt werden, und wenn sie singen will, steht es ihr dann bei unseren Konzerten und Veranstaltungen sicherlich an Beifall und dankbaren Zuhörern nicht.

Diese Anschauungen stimmten freilich mit dem Gedankenfluge derjenigen, welche sie zunächst betrafen, nicht überein. Martha war untröstlich darüber, daß der Vater die Einwilligung zu ihrer weiteren Ausbildung nicht gab. Ihre Stimmung wurde durch eine gewisse Enttäuschung, welche sie zu erfahren gehabt hatte, noch peiniglicher gemacht. Unter dem Einfluß der Reden Hollupps und des Amerikaners war der Widerstand Steinbachs schon einigermaßen gebrochen gewesen, so daß sie zu hoffen begann. Da kam der Müller aus einer Piusvereinsversammlung heim, in welcher der Lehrer Alois Frölich einen nachher im Amtsblatt mit voller Anerkennung wiedergegebenen Vortrag über die Gefahren für Glauben und Unschuld in der herrschenden höheren Gesellschaft gehalten hatte, und von da an war es mit dem Einlenken des Vaters wieder vorbei. Martha zürnte dem Redner allen Ernstes, da sie ihm die Unstimmung des Vaters zuschrieb und machte aus ihrem Unwillen bei dem nächsten Besuch Emilens in der Mühle kein Geheh. Ihr Groll ging so weit, daß sie sogar eine gewisse Schadenfreude über das Verhältniß nicht verbergen konnte, in welches der Bräutigam ihrer Freundin neuerdings gebracht war. Waldrapp hatte am Tage nach seiner Begegnung mit ihr im Forsthaufe das Thema des Holluppschen Heirathsantrags abermals zum Gegenstand einer scharfen Erörterung mit seiner Tochter gemacht aber in ganz anderer Weise, als das erste Mal. Direkt erklärte er, habe der Kleiderhändler sich nicht in dem von ihm behaupteten Sinne ausgesprochen, aber sein Bedauern darüber geäußert, daß ein so prächtiges Mädchen, wie Emilie, sich auf einen Schulmeister wegwerfe, bei dem Schmalhans lebenslang Reich sei. Sie konnte ganz andere Ansprüche machen. Er zum Beispiel würde, wenn ihm je der Gedanke ans Heirathen käme, sich keine Minute bestimmen, ein solches Mädchen heimzuführen, und wenn sie so arm wäre, wie eine Kirchenmaus. „Daß ich mich in den Absichten Hollupps getäuscht habe“, hatte der Förster geschlossen, „wurde mir nachher bei ruhigem Nachdenken

allerdings klar, aber das ändert an allem Uebrigen nichts. Du darfst nicht gebunden sein, wenn ein Freier kommt, der Dir eine geistliche Erbschaft bieten kann. Einen Schulmeister kannst Du immer noch haben — punktum!“

Diesen Bescheid hatte Emilie der Freundin erzählt, aber, wie gesagt, nicht diejenige Theilnahme gefunden, welche dem innigen Verhältniß der Beiden entsprach. Dagegen ergriß Martha mit umso größerem Eifer abermals die Partei Hollupps und des Amerikaners und glaubte aus der eingetretenen Wendung den vollen Beweis für ihre ausgesprochene Ueberzeugung erbringen zu können, daß den Beiden durch den Verdacht Emilens Unrecht gethan worden war. Martha war von der Begeisterung für ihr künstlerisches Streben so sehr eingenommen, daß sie jeden, der sie dabei unterstützte, für ihren wahren Freund hielt, während sie jede auch nur indirekte Beeinträchtigung mit beleidigtem Schmolzen aufnahm. In Folge dessen hatte sie zwar durch Theodors Vermittelung, ihrem Versprechen gemäß, die Aufträge Emilens an den Lehrer Alois Frölich bestellt, sich aber nach jenem Piusvereinsabend nicht mehr weiter um denselben gekümmert und halb und halb sogar dem Urtheil Hollupps zugestimmt. Dieser stand überhaupt in besonderer Gnade bei ihr, hatte er doch mit Rebula an einer höheren Kunstschule in der Residenz sowie bei einer berühmten Sängerin daselbst für ihre Aufnahme und völlige Ausbildung die nöthigen Schritte gethan. Sie durfte nun eintreten. Die Bahn zum Ruhme lag vor ihr geordnet. Zu ihrem tiefen Schmerze hatten jedoch auch diese günstigen Ausichten den Vater nicht umzustimmen vermocht. Er blieb beharrlich bei seinem entschiedenen Nein. Wie beneidete sie ihren Freund und Kunstgenossen Theodor, dem die Erreichung seines hohen Zieles in sichere Aussicht gestellt war! Hollupps und der Amerikaner hatten diesem eine Stelle an der kaiserlichen Hofoper in Wien ausgedrückt, wo er neben der Gelegenheit zum Studium und zur Weiterbildung eine ansehnliche Wage bezog. Auf die zweite Woge des kommenden Monats war bereits dessen Abreise nach

der Kaiserstadt festgesetzt.

Der Ankniff des geistlichen Bruders hatte Martha mit getheilten Empfindungen entgegengesehen. Sie liebte Bernhard innig, kannte aber seine strengen Grundsätze und fürchtete in ihm einen weiteren Gegner ihrer Wünsche. Um so freudiger war sie durch die Theilnahme überrascht, welche sie bei demselben ganz gegen alles Erwarten für ihre Hoffnungen fand.

Die Geschwister saßen in dem kleinen Zimmerchen beisammen, wo Martha mit Harmoniumbegleitung soeben ein paar Lieder vorgetragen hatte. Der Neupriester stützte seinen Kopf mit dem bleichen, aber ausdrucksvollen Gesicht auf die Hand und schaute vor sich hin. In unruhiger Spannung hingen die Blicke der Schwester an seinem Mund. „Deine Berufswahl“, nahm er nach einer Weile das Wort, „ist eine heilige Frage, deren Lösung man dem lieben Gott anheimstellen muß. Es ist eine unfehlbare Thatfache, daß ein bedeutendes Talent in Dir steckt. Der Himmel aber gibt kein Pfand nicht umsonst. Andererseits aber sehe ich die Laufbahn, welche Du einschlagen willst, mit so vielen Gefahren verknüpft, daß ich nicht für sie sprechen kann. Dieser Gesichtspunkt ist sicherlich auch die Hauptursache, warum unser verständiger und wohlmeinender Vater Nein sagt. So lange dies der Fall ist, und sollte es immer dabei bleiben, ist Dir Dein Verhalten vorgezeichnet. Du mußt Dich gehorham und ergebungsvoll dem Willen des Vaters unterordnen, der ohne Rücksicht auf vergänglich irdischen Glanz das wahre Beste seiner Kinder anstrebt. Wenn er auf seiner Weigerung beharrt, dann ist es nicht Gottes Wille, daß Du eine Künstlerin werdest. Gott lenkt, Martha! Wenn Du wirklich von der Ueberzeugung durchdrungen bist, daß Dein Lebensglück von der Erfüllung Deines Wunsches abhängt, dann bete! Bete und bitte, und Du wirst, wenn auch vielleicht nicht gleich, aber doch später, die Erfahrung machen, daß das geschieht, was Dir frommt. Vielleicht führt irgend ein Ereignis eine Sinnesänderung des Vaters zu Deinen Gunsten hervor, vielleicht sagt er trotz Allem ja und dann gebe auch ich Dir meinen

zur Beruhigung dienen könnte. Das Schreiben, datirt vom 4. Juli 1894, ist vom Präsidenten des Reichseisenbahnamts an den Minister Thiele gerichtet und bezieht sich auf die Statistik der Eisenbahnunfälle. In demselben heißt es, die Durchsicht der amtlichen Unfallverzeichnisse habe das unerwartete Ergebnis geliefert, daß eine größere Anzahl von Verwaltungen in die Monatsausweise über die Betriebsunfälle bei Weitem nicht alle Vorkommnisse aufnahm, die nach den Vorschriften nachgewiesen werden sollten. Die Lücken seien nicht immer auf eine mangelhafte Auffassung der Vorschriften zurückzuführen. Würden in Zukunft die Unfallverzeichnisse etwa um das Dreifache vermehren. Da vielfach schon jetzt der Vorwurf erhoben würde, daß die deutschen Bahnen hinsichtlich der Sicherheit hinter anderen europäischen Bahnen zurückblieben, würde der Vorwurf sich in verstärktem Maße erheben, wenn die Zahlen der deutschen Statistik plötzlich so hartnäckig in die Höhe gingen. Um dies zu vermeiden, sei es notwendig, die Nachweisungen über die Eisenbahnunfälle enger zu fassen, die Vorschriften aber über die Meldungen der Unfälle umzugestalten. Ein Entwurf in dieser Richtung liegt bei. Zum Schlusse wird der Minister ersucht, mitzutheilen, wie viele der im Jahre 1893 vorgekommenen Unfälle in die Unfallstatistik aufzunehmen wären.

Breslau, 3. Dez. Der Kaiser hat heute Abend die Rückreise nach Potsdam angetreten. Gestern Abend flatterte der Kaiser dem Kardinal-Fürstbischof Kopp einen zweistündigen Besuch ab und nahm bei dem Kirchenfürsten das Souper ein.

Frankreich.
Paris, 4. Dez. In den Wandelgängen der Kammer behauptet sich das Gerücht, der Untersuchungs-ausschuß habe sich völlig zu Gunsten des Admirals Gervais ausgesprochen. Die Schuld an dem Auffahren der vier Panzerschiffe sei den schlechten Seekarten zuzuschreiben.

Der Präsident des Senates Challemel-Lacour hat einen Schlaganfall erlitten, die Ärzte erwarten seinen Tod.

Italien.
Rom, 2. Dez. Heute Morgen fand das öffentliche Konfistorium statt, in welchem der Papst den drei anwesenden neuen Kardinälen Sancha y Pereda, Gotti und Ranara in Gegenwart des h. Kollegiums und des diplomatischen Korps den Hut aufsetzte. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich auch die Kronprinzen von Schweden, der Großherzog von Sachsen-Weimar und die Gräfin Trani. Nach dem öffentlichen fand ein geheimes Konfistorium statt, in welchem die Präkonisation der Erzbischöfe von Saragossa, Sevilla, Buenos Aires, Alghes und Utrecht und der Bischöfe von Hueco, Volsa, Malaga und anderer vorgenommen wurde, von welchen die meisten bereits durch Breve ernannt waren. Alsdann fand die Ceremonie der Mundöffnung der neuen Kardinäle statt, welchen darauf ihre Titelfirchen zugewiesen wurden. Nach dem Konfistorium wurden sie vom Papste in Audienz empfangen.

Großbritannien.
London, 3. Dez. Der britische Botschafter in Konstantinopel ist angewiesen, dem Sultan mitzutheilen, daß die endgültige Entscheidung betreffend der zweiten Stationsschiffe vor Ablauf von drei Tagen erfolgen müsse, widrigenfalls die Haltung der Mächte eine veränderte Form annehmen würde.

Türkei.
Konstantinopel, 4. Dez. Es verlautet, in Uebis-kiof sei ein mißlungenes Attentat auf den Sultan verübt worden. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Telegramme des Echo der Gegenwart.
TH Berlin, 4. Dez. Ueber den Rücktritt des Herrn v. Köller äußern sich die Morgenzeitungen. Die „Post“ schreibt, das Selbstbewußtsein des Herrn v. Köller scheine an entscheidender Stelle Bedenken erregt zu haben. Sein Schicksal sei längst besiegelt gewesen. Der „Vorwärts“ bemerkt, daß in das Gefühl der Genugthuung, welches er über den Rücktritt des Herrn v. Köller empfand, sich ein leichtes Bedauern mische, denn, so heißt es wörtlich, „wir werden ja mit allen Kapazitäten fertig werden, die man uns entgegenstellen kann, aber einen zweiten Herrn v. Köller bekommen wir nicht wieder.“ Die „Nationalzeitung“ hält die Differenzen mit dem Kriegsminister als Grund für den Rücktritt. Das „Berl. Tageblatt“ hebt hervor, Herr v. Köller sei stets eine impulsive Natur gewesen, ein Freund unerwarteter Entschlüsse, sein Verschwinden werde keine Spuren von irgend welcher eingetragenen Tätigkeit hinterlassen. Die „Berl. Bztg.“ erklärt, daß die Ernennung des Herrn v. Köller nur Kopfstücken erregt.

Segen mit auf den Weg, dessen Dornen Du nur zu bald kennen lernen wirst. Also Geduld und nochmals bete! Sarcum corda! Das ist mein Wahrspruch! Er hat sich noch immer bewährt!

Eine Magd erschien in dem Zimmer. Es sei Besuch angekommen, meldete sie. Bernhard und die Schwester folgten ihr in die Wohnung hinab.

Hier trafen sie mit dem Vater, Hölzrupp und den Amerikaner Goldberg, sowie einer Dame im Alter von circa 30 Jahren, welche der Kleiderhändler den Geschwister als sein Wäschen Adèle Baumann aus Hamburg vorstellte, die, wie er sagte, vom Arzt wegen angegriffener Gesundheit für einige Wochen aus Land geschickt worden sei, zusammen. Diese Bemerkung stimmte freilich zu dem Aussehen der Dame nicht recht. Sie strotzte von Leppigkeit, Frische und Kraft. Ihre schwarze Kleidung war von jener berechneten Einfachheit, durch welche die Plastik einer formenschönen Gestalt viel mehr als unter ausgefuchtem Putz zur vollen Wirkung gelangt. Alles paßte zu dem regelmäßigen Oval des von einem leichten Roth überhauchten Gesichtes, sogar die tiefere Färbung auf der feinen Oberlippe. Unter den ungemüthlich starken Brauen bligten ein paar schwarze Augen hervor.

Sie reichte Martha mit gewinnender Zutraulichkeit die weiche Hand und begrüßte auch Bernhard, der sich hübsch verbeugte. Steinbach schien durch den Besuch in die beste Laune versetzt worden zu sein. Ein paar Gläser Wein, mit denen er den Gästen aufwartete, standen bereits auf dem Tisch. Nun wurde Martha in die Küche geschickt, um für Kaffee zu sorgen. Das Mädchen entsprach, ohne auf den Widerspruch der Dame zu achten, diesem Gebot. Bald darauf war der dampfende Koffa in die goldberanderten Tassen gefüllt.

Bernhard hatte sich entfernt. In Andacht versunken, kniete er eine Viertelstunde später im Gotteshaufe, des ihm bevorstehenden bedeutungsvollen Tages gedenkend, vor dem Marienaltare. (Fortsetzung folgt.)

hab. Die „Deutsche Tageszeitung“ bedauert den Fall des Ministers, Herr v. Köller sei einer von den wenigen Ministern, zu denen die schaffenden Stände des Volkes alles Vertrauen haben; von seiner ferndeutschen Gesinnung seien sie überzeugt.

Wien, 4. Dez. Bei der Wahl des Reichstagspräsidenten werden der Nationalztg. zufolge die National-liberalen unbeschriebene Zettel abgeben. — Wie die „Post“ aus München meldet, brachte die sozialdemokratische Kammerfraktion eine Interpellation über die Stellung der Regierung zum Bundesverfassungsentwurf ein.

TH Wien, 4. Dez. Nach einer Depesche aus Konstantinopel ist der Sultan entschlossen, falls die zweiten Schiffe der Mächte ihre Einfahrt in die Dardanellen mit Gewalt erzwingen sollten, die diplomatischen Beziehungen zu den Vertretern der Mächte abbrechen.

TH Oedenburg, 4. Dez. In Fettoe-Zent wurden die jüdische Volksschule demolirt und die Fenster in den von Juden bewohnten Häusern eingeschlagen; auf ein jüdisches Haus ist geschossen worden.

TH Paris, 4. Dez. Der Ministerrat hat gestern einen Beschluß gefaßt, demzufolge die unter dem Ministerium Dupuy geschlossene Arbeitsbörse wieder eröffnet wird. Dieses Dekret verlangt, daß die Gewerbetreibenden, die zu der Arbeitsbörse zugelassen werden sollen, in Gemäßheit des Gesetzes von 1884 zusammengelegt sein müssen und allen Vorschriften dieses Gesetzes genügt haben. Die Mitglieder dieser Börse werden sich aller politischen Umtriebe zu enthalten haben.

W Rom, 4. Dez. In der Kammer erklärte Crispi, der Dreißigste war nie so fest als heute. Im Orient gehe Italien gemeinsam mit den anderen Mächten vor. Die Vorfälle in Nizza und Triest könne man nicht besprechen, weil sie die innere Politik der betreffenden Länder angehe. Die Kündigung des Vertrages mit Tunis lasse die früher niemals aufgehobenen Verträge unberührt. Die Regierung beschränke sich in Afrika auf die Verteidigung der Befestigungen, eine Abenteuerpolitik vermeide, die Mehrausgaben einschleife. In der Kasserfrage halte die Regierung die übernommenen Verpflichtungen aufrecht. Sodann folgte die gemeldete Abstimmung.

W Rom, 4. Dez. Die Kammer nahm mit 267 gegen 131 Stimmen die Tagesordnung Muratori an, die das Vertrauen zur Regierung ausdrückt.

W Madrid, 4. Dez. Canovas hat erklärt, er werde keine öffentlichen Kundgebungen gegen den Municipalrat in den Straßen von Madrid zulassen. Auf Donnerstag ist ein Ministerrat einberufen.

W Lissabon, 4. Dez. Serpa Pimentel ist zum Gesandten Portugals beim Vatikan ernannt worden.

W London, 4. Dez. Der Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, hat unter Hinweis auf die hohe Wichtigkeit des Bestrebens, daß ein möglichst großer Theil des gegenwärtigen Handels zwischen Großbritannien und den Kolonien der britischen und kolonialen Industrie gewahrt bleibe, von den Gouverneuren telegraphisch detaillierte Angaben über die ausländische Einfuhr eingefordert, die britische Waare verdrängt hat oder noch verdrängt. Die Berichte sollen auch die Ursachen dieser Erscheinung bezeichnen.

W Konstantinopel, 4. Dez. Armenier haben den Distrikt Enderni angegriffen und einige Dörfer geplündert. Truppen sind zur Wiederherstellung der Ruhe abgegangen. In Tila im Vilajet Siwas schloßen die Armenier ihre Läden und begannen auf die Türen zu feuern. — Zur Beruhigung der Aufregung geschieht seitens der Behörden das Mögliche. In Divrit und Yildiz, Vilajet Siwas, haben die Behörden geraubtes Gut und Vieh ausfindig gemacht und den Eigentümern zugefickt.

W Massana, 4. Dez. Ras Rafomnen hat von Motama an General Baratieri einen Brief gerichtet, worin er ihn um eine Zusammenkunft bat, um die Friedensbedingungen zu verhandeln. General Baratieri hat zugefickt und ist nach Adriga abgegangen.

W Washington, 4. Dez. Aus der Botschaft Cleveland's ist Folgendes hervorgehoben: In der Botschaft der letzten beiden Jahre habe er die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Lage Amerikas als einer der Parteien des Samoa-Vertrages gelenkt. Am 9. Mai 1894 habe er dem Senat eine besondere Botschaft überreicht, worin er die Meinung vertritt, daß die Lage Amerikas in Samoa unveränderbar sei mit der Mission und den Traditionen unserer Regierung und nachtheilig und drückend wäre. Er lenke von Neuem die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Angelegenheit und wünsche eine gefeßteberige Aktion, die von Verpflichtungen befreie, welche lästig und unnatürlich seien.

Kirchliche Nachrichten.

Z Eupen, 3. Dez. Herr Kaplan Heidhues, der nunmehr 6 Jahre lang in unserer Gemeinde in der segensreichsten Weise, namentlich auch auf sozialem Gebiete, gewirkt hat, ist in gleicher Eigenschaft nach A d h e bei Schweiler versetzt worden. Wir sehen den thätigen Priester nur ungern scheiden.

12. in Randerath, 2. Dez. (Bericht eingelangt.) Feierliches Glockengeläute verkündete am Mittwoch Abend der freudig erregten Bürgerchaft Randeraths, daß wir am Vorabend eines bedeutungsvollen Tages angelangt seien. — Der Ausbau unseres herrlich wieder erstandenen Gotteshauses hat seine Vollendung gefunden; am Donnerstag fand die feierliche Einsegnung desselben statt und wurde zum ersten Male wieder das heilige Opfer in demselben dargebracht. — Bei einem großen Brande, der im Jahre 1670 die ganze Stadt Randerath in Asche legte, fand auch die Kirche in Trümmer. Nur die Thurm- und Vordermauern sowie ein Seitenchor waren erhalten geblieben und bildeten zwei Jahrhunderte lang die Hauptbebauung der bisherigen Pfarrkirche. Herr Baumeister von Fissen unternahm es, einen Plan auszuarbeiten, nach welchem das Bauwerk in seiner ursprünglichen Gestalt auf den alten Fundamenten sich wieder erheben sollte. Im Jahre 1885 wurde dann der Lambertus-Bauverein gegründet, der aus regelmäßigen freiwilligen Beiträgen in kurzer Zeit große Summen aufbrachte, welche durch sonstige Spenden und Vermächtnisse — besonders aber durch großzügige reiche Geldgeschenke der Geschwister Talbot aus Obhinnig, welche durch Herkommen und Besitz mit Randerath verknüpft sind — so verstärkt wurden, daß der Bau schon nach 10 Jahren ausgeführt werden konnte. Durch die Bauunternehmer, die Herren Gebrüder Sammed aus Füllsolar, ist der Plan des Baumeisters in solider, tadelloser Weise ausgeführt worden, und ein imponirender Sollenbau im gotischen Stile mit hohen Gewölben erhebt sich an der Stelle, wo noch vor neun Monaten die alte Kirche mit ihrer Blattschele gestanden. Durch die Munizenz der genannten Geschwister Talbot wurde auch der Thurm renovirt und mit neuem gothischem Helme und Spitzgiebel versehen. — Fünf Fenster, die Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes darstellend, aus der Glasmalerei von Dr. Widmann in Linnd, geben ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit dieses Kunstinstituts. Für die weiteren Fenster, die den freudigen und den schmerzhaften Rosenkranz zu vergegenwärtigen bestimmt sind, ferner die Darstellungen der h. Katharina und der Mutter Anna aufnehmen sollen, haben sich ebenfalls schon Schenker gefunden. — Als Stütze von hervorragender Bedeutung, ebenfalls Einzelgeschenke, verdienen besonders hervorgehoben zu werden ein Hochaltar und eine Kommunionbank — hochwichtige Werkstücke der Steinmetz, hervorgegangen aus dem Atelier des Bildhauers Herrn Joh. Hermanns, Lousbergstraße 45 in Aachen. Seitenaltäre und Rangel sind demselben Meister sofort in Auftrag gegeben worden. Die von hiesigen Meistern angefertigten Kirchenbänke sind der Zeichnung des Baumeisters gemäß

korrekt ausgeführt. Die Gemeinde gab der Freude über das gute Gelingen des großen Werkes Ausdruck durch reichen Flaggen Schmuck. Von weiterer äußerer Veranstaltung wurde Abstand genommen bis zum Frühjahr, wo die bischöfliche Konsekration stattfinden wird. — Nachdem die Benediktion des neuen Gotteshauses, welche Herr Definitor v. Dröbach vornahm, stattgefunden, wurde in feierlicher Prozession das Santissimum aus der Nothdürft übertragen, und celebrierte Herr Kaplan Reiners aus Düffeldorf, ein geborener Randerath, unter Assistenz mehrerer geistlicher Herren ein feierliches Hochamt, während der Kirchenchor eine mehrstimmige Messe sehr gut vortrug, welche uns überzeugte, daß die Musik des Neubaus auch dem Orgelbauer Herrn W. d. O. Gelegenheit bietet, bei Aufführung der abermals erweiterten Orgel neue Töne einzuläuten. In der Festrede verbreitete Herr Definitor v. Dröbach sich in herzlichsten Gedanken über Bedeutung und Würde des Gotteshauses, und war es ganz besonders zu und aus den Herzen Aller gerichtet, als darin betont wurde, daß die Pfarrgemeinde Randerath das gute und schnelle Gelingen dieses großen Werkes nach Gott der Allmacht, dem Eifer und der Obedienz des hochw. Herrn Pfarrers Blanchard verdanke. „Möge Gott ihn zum Heile seiner Pfarre noch lange wirken lassen in dem Hause, das er erbaut zu seiner Ehre.“ Das wird sein immerfort das von Herzen kommende Gebet seiner treuen Pfarrkinder.

Volkswirtschaftliches und Soziales.

W London, 4. Dez. (Tel.) Die Vorbereitungen zur gemeinsamen Versprechung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Schiffsbauausstande sind abgeschlossen. Der Londoner ausführende Ausschuss forderte alle Lehrlinge des Werkes vom Clyde, 2000 an der Zahl, auf, sich dem Ausstande anzuschließen.

Provinzielle Nachrichten.

*** Düren, 2. Dez.** Gestern Vormittag fand auf dem Rathhause die Eröffnung der auf das Ausschreiben der Restauration des Stadttheaters eingegangenen Anerbieten statt. Es waren sechs Offerten abgegeben worden. Das höchste Gebot machte ein Wirt aus Köln. Ein Restant möchte die Restauration des Stadttheaters in der Eigenschaft eines Oekonomien für Rechnung der Stadt übernehmen. Bekanntlich hat das höchste Gebot auf die Entschlüsselung, welche in die Hand der Restaurationskommission gelegt ist, keinen bestimmten Einfluß. Da die Vertragszeit mit dem 1. Januar bereits beginnt, soll die Entscheidung in 14 Tagen erfolgen.

*** Aachen, 3. Dez.** Die Bahnsteigsperrung, welche hier am 1. Oktober eingeführt worden ist, bringt auch hier schon ein nettes Sammen ein. Es wurden im Oktober etwa 1000, im November 600 Bahnsteigkarten verkauft. Daß der Verkauf der Karten im Oktober so groß war, ist dem Umstande wohl zuzuschreiben, daß damals viele junge Leute in den Militärdienst treten mußten und ihre Angehörigen sowie Freunde ihnen das Geleit zur Bahn gaben.

*** Eifelberg, 3. Dez.** Einen jähen Tod erlitt hier der Gärtner Kaspar Jung. Derselbe war mit dem Fällen eines großen Kastanienbaumes beschäftigt, derselbe kam unvermutet schnell zu Fall und zertrümmerte ihm den Schädel.

*** Bochum, 2. Dez.** In Sachen der städtischen Straßenreinigung nahm die Stadterordnetenversammlung gestern gegen 10 Stimmen eine Magistratsvorlage an, wonach von denjenigen Grundbesitzern, welche mit dem Einbruch gegen das Ortsstatut (dasselbe bestimmt, daß für das laufende Meter Straßenfläche ein Betrag von 0,75 M. gezahlt werden muß)

durchgebrungen sind und denen der erhöhte Betrag zuerkannt werden mußte, ein Beitrag in gleicher Höhe gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes erhoben werden soll. Es handelt sich um eine Summe von 5460 M., für die sonst die Stadtkasse hätte aufkommen müssen.

Landwirtschaftliches.

*** Osnabrück, 2. Dez.** In der letzten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Kassen hielt Herr Winterhagen, Direktor, wie schon an dieser Stelle mitgeteilt, einen längeren Vortrag über Einrichtung einer Molkereigenossenschaft. Seit dieser Zeit ist man nun dem Gedanken immer näher getreten, die Milch aus den umliegenden Dörfern hierher zu verfrachten, auf landwirtschaftlichem Wege zu verwerthen. Zu diesem Zwecke haben nun schon in mehreren Orten der Umgegend Molkereien stattgefunden, bei welchen unter Herr Bürgermeister Hahn, der die Molkereigenossenschaft zu Jüngerbroich mitgegründet und geleitet hat und der Sache auch hier ein großes Interesse entgegenbringt, die nötigen Anordnungen und Erläuterungen machte. Bereits viele Landwirthe haben sich bereit erklärt, der zu gründenden Genossenschaftsmolkerei beizutreten. So fand gestern Abend zu diesem Zwecke eine Versammlung in der Molkerei Wäldenmeister zu Schaffhausen statt, in welcher wieder zahlreiche Landwirthe aus den Dörfern Schaffhausen, Epen, Grebben, Hülshoven, Scheldien und Schaffhausen für die gute Sache gewonnen wurden.

Bernischte Nachrichten.

*** Die tausende Hände** beschäftigt gegenwärtig eine Reihe Berliner Bildhauer. Es handelt sich um die vom Kaiser gestellte Preisaufgabe zur Förderung klassischer Kunst, sie betrifft, wie man sich erinnert, die Ergänzung eines Abgusses der in den Museen befindlichen antiken Marmorstatue. Die Aufgabe ist so interessant, daß dem Vernehmen nach auch ältere Bildhauer ihre Kunst daran erproben werden. Theilnehmen können alle dem Deutschen Reich angehörigen Künstler. Abgüsse der verfallenen Figur erhalten sie für 30 M. Die bereits am Original ergänzten Theile sind in den Abgüssen durch dunklere Färbung kenntlich gemacht, aber für die in den Wettbewerb eintretenden Künstler in keiner Weise maßgebend. Die Ablieferungsfrist geht bis zum 31. Dezember. Der Kaiser hat diesmal den Preis auf 2000 M. erhöht. Die Entscheidung wird am 27. Januar veröffentlicht. Ueber das mit dem Preise ausgezeichnete Werk und dessen Verwerthung hat sich der Kaiser die freie Verfügung vorbehalten.

*** Graz, 4. Dez.** In Trojana an der steirisch-italienischen Grenze wurde vor 4 Tagen ein Ehepaar, gestern unweit davon in Poser ein Müller sammt zwei Hausgenossen ermordet, ohne beraubt zu werden. Als Mörder wird ein 30jähriger Mann Paul Jermos verfolgt, der wahrscheinlich zu sein scheint.

Berliner telegraphische Anzeigekurse.

Dez.	3.	4.	3.	4.
Berl. Handelsge.	168 25	168 10	Konfolidation	209 — 207 —
Darmstadt. Bauk.	154 60	154 75	Darmstadt. Bauk.	104 — 102 75
Darmstadt. Bauk.	197 50	190 25	Darmstadt. Union	55 60 54 60
Disconto-Com.	210 10	209 10	Selbstverleihen	177 60 175 40
Dresdener Bank	162 80	162 75	Dresdener	173 75 171 10
Nationalbank	138 75	138 60	Berliner	167 80 165 75
Oberk. Kredit	231 75	230 90	Braun	151 80 179 90
Öst. Bank	157 25	155 75		

Zu Weihnachten empfehle ich eine grosse Auswahl Genfer Damen-Uhren erster Qualität zu aussergewöhnlichen billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

W. Lennartz-Michels,

Königl. Hof-Uhrmacher, 4 Arfulinerstr. 4, Fernspr. 899.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen, heute morgen um 10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Frz. Pet. Jos. Nießen,

Maria Josefine geb. Lindelauf,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der h. Sakramente der h. kath. Kirche, in Folge Altersschwäche, im Alter von 83 Jahren.

Um stille Theilnahme und andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, Rheint und Mendel-Sieg, den 2. Dezember 1895.

Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag den 5. Dezember in der Hauptpfarrkirche zu St. Peter Morgens 10 Uhr abgehalten; und findet am selben Tage Nachmittags 3 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause Rheinplatz Nr. 10 aus statt.

Kranzspenden nicht erwünscht. 20820

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gefährt durch die Heilmittel unserer h. Kirche, unser lieber Sohn, theurer Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Anton Hack,

Bürgermeister zu Waldscheid,

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Namens der Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübte Gattin

Josephine Hack,

geb. Reulen.

Waldscheid, den 3. Dezember 1895.

Dankagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnis unseres innigst geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwagers,

Herrn Johann Joseph Orth,

sowie für die herzliche Anteilnahme an dem herben Verluste hatten wir Allen, besonders den Herren Mitgliedern des „Aachener Lebensvereins“, unseren innigsten Dank ab.

Aachen, den 5. Dezember 1895.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Heinr. Hubert

Thywissen

wird am Freitag den 6. ds., um

9 Uhr, in St. Joilan stattfinden.

Handels-Register.

Bei Nr. 4361 des Firmen-Registers, wofolb die Firma „**Otto Schumacher**“ mit dem Orte der Niederlassung **Aachen** verzeichnet steht, wurde in Spalte 6 vermerkt: Das Handelsregister ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Otto Siebel** zu **Aachen** übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma „**Otto Schumacher Nachf.**“ fortsetzt.

Bei Nr. 1339 des Prokuren-Registers, wofolb die für vorstehende Firma der Ehefrau **Otto Schumacher** ertheilte Procura verzeichnet steht, wurde in Spalte 8 vermerkt: Die Procura ist erloschen.

Unter Nr. 4989 des Firmen-Registers wurde die Firma „**Otto Schumacher Nachf.**“ mit dem Orte der Niederlassung **Aachen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Siebel** dafelbst eingetragen.

Aachen, den 2. Dezember 1895

Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Unter Nr. 1682 des Prokuren-Registers wurde die für vorstehende Firma der Ehefrau **Otto Siebel**, **Elise geb. von Solz**, in **Aachen** für die Firma „**Otto Schumacher Nachf.**“ dafelbst ertheilte Procura eingetragen.

Aachen, den 2. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Josephine Dreßen** in **Verzogenrath** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 2. Dezember 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Aachen, den 2. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht, Abth. V.

gez.: **Dr. David.**

Die Richtigkeit der Abtheilung beglaubigt

Berger, Gerichtsschreiber.

Beschluß.

Die Verordnungen der vorgezeichneten Eintragungen in das Handelsregister des hiesigen Königlichen Amtsgerichts erfolgen während des Jahres 1896 durch den „**Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-anzeiger**“, die in Köln erscheinende „**Kölnische Volkszeitung und Handelsblatt**“, das in Aachen erscheinende „**Echo der Gegenwart**“ und die in Matmedy erscheinenden Wochenblätter „**La Semaine**“ und „**L'Organe de Matmedy**“, den 2. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Auswahl!

Stets das
Neueste und Geschmackvollste,
was die deutsche u. französische Seiden-Industrie
an couleurt seidenen Stoffen geschafft, sowohl
als fertige Cravatten,
wie am Stück zur Anfertigung nach gewünschten
Mustern, liegt im Detailgeschäft in einer Aus-
wahl vor, wie man sich solche
reicher u. grossartiger

gar nicht denken kann und empfehle besonders
meine bekannten Specialitäten in
garantirt allerbesten Qualitäten

Anhänge-Cravatten, Brustbedecker, Regatten,
75 Pfg. bis M. 1,10. M. 1,50—2,25. M. 1,50—2,20.

Feinste Mittelsorten.

50—75 Pfg. 75 Pfg. bis 1,50 M. 90 Pfg. bis 1,50 M.

III. Qualitäten.

Auch in den billigsten Sorten werden nur **neueste und**
vorräthig haltbare Seidenstoffe verarbeitet.

15—20 Pfg. 20—75 Pfg. 50—90 Pfg.

Neu Ganzseidene Ecossais,
Panamas, Damassés, glacés,
grossartiger Erfolg.

Die erste Cravatten-Fabrik Aachen's

Fr. Th. Bruchman,

Kapuzinergraben Nr. 34, gegenüber der neuen Post,
empfiehlt als besonders willkommene und praktische

Fest-Geschenke

ihre Fabrikate, die letzten Neuheiten in allen Façons und Seidenstoffen,
die billigsten wie die hochfeinsten Qualitäten, in

unvergleichlicher Auswahl.

Nirgendwo findet man für den **Détail-Verkauf**
solche einzig dastehende Billigkeit
und seit 19 Jahren allgemein anerkannten

Vorzug meiner Fabrikate:

Solideste Arbeit.

Specialität in
Glaçe-Handschuhen.

Garantie für jedes Paar.

Alle Handschuhe werden
anprobirt.

Damen-H. 3 knöpf. M. 1,60, 4knöpf. M. 1,75 u. 2 M.
do., 4knöpf. hochfeine Qual., M. 2,50 u. 3 M.
do., 2knöpf. weisse v. 1 M. an, 4knöpf. weisse
M. 1,50

6knöpf. weisse M. 1,75, 4knöpf. ballfarbene M. 1,75.
Herren-H. gute prima Qual., coul. u. schwarz, M. 1,75
und 2 M.

mit **Khiva-Raupentambour** u.
neuester **Agraffe** in **prachtvoller**
Qualität M. 2,50.

Besondere Saisonneuheit:
4knöpf. feinste **Julia-Stepper**-Damen-H. M. 3.
1 Agraffe „ Russische „ Herren-H. M. 2,75 u. 3.—
Aussergewöhnlich stark und billig.

Beste Reit- und Fahrhandschuhe 4 M.
alle Sorten empfiehlt zu
Winter-Handschuhe **billigsten Preisen**

F. W. Weber.

Neuigkeit: **Herbstblätter.** Nachgelassene Gedichte.
M. 6,00.

Dreizehnlinden. 70. Auflage. M. 6,80.

Goliath. 13. und 14. Auflage. M. 4,00.

Gedichte. 19. Auflage. M. 6,00.

Sämmtl. Werke in Originalband m. Goldsch.

Verlag von **Ferdinand Schöningh** in **Paderborn.**

Vorräthig in der **Barth'schen Buchhandlung,**
Aachen, Holzgraben 8. 20634t



Novitäten von Conrad von Volanden u. Philipp Saicus.

Sieben ist erschienen:

Karl der Große. Eine Geschichte aus dem Sachseukriege von **Conrad**
von **Volanden.** Preis brosch. M. 4.—, gebd. M. 5.—.

Für Jung und Alt bestens geeignet!

Fürstenthum Sperberhausen. Sein Glück und Ende. Humoresken
von **Philipp Saicus.** Preis brosch. M. 2,40, eleg. gebd. M. 3.—.

Der hochgelegant ausgestattete, mit 5 Illustrationen aus Sutters Meisterhand
gezeichnete Novellenzyklus bietet eine vortreffliche humoristische Schilderung der
patriarchalischen Zustände zwischen Fürst und Volk an der Wende des vorigen Jahr-
hunderts. Vortreffliches Geschenk!

Vorräthig bei **Weyers-Kaager,**

Buchhandlung und Schreibwaren-Geschäft,
Aachen, Kleinmarschierstr. 8.

Aachener Disconto-Gesellschaft.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien,
Aufbewahrung Obligationen, Loosen etc.

Vorschüsse auf courante Werthpapiere auf kurze und lange Termine.

Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr.

Ankauf von Privat-Disconten (Prima Bank-Accepten).

Zinsvergütung für

Baar-Einlagen franco Provision:

1 1/2 % ohne Kündigung, wenn mindestens 14 Tage deponirt.

2 % bei 1 monatlicher Kündigung.

2 1/2 % bei 3 monatlicher Kündigung.

3 % bei 6 monatlicher Kündigung.

20462a

Die Preussische Pfandbrief-Bank in Berlin

gewährt Darlehen zur **ersten Stelle** zu **couranten** Bedingungen.

Anträge nimmt entgegen

D. Baumgarten jr.,

Büchel 38.

20639v

Königliche Lotterie.

Galber, Viertel- und Zehntel-Loose zu haben.

C. H. Georgi, Aureliusstr. 40.

20640b

Mit dem heutigen Tage nach
Aachen versetzt, habe ich
die Acten des Herrn **Toll-**
hausen übernommen. Mein
Bureau befindet sich
Beeckstrasse 7,
in der Nähe des Kaiserplatzes.
Aachen, 1. Dezember 1895.

Boffin,

Gerichtsvollzieher.

20642

Ich verlege heute meine
Tuchfabrik nach
Burtscheid Bach-
straße.
Carl Heinemann.

20635

Die erste Sendung
Nürnberger
Lebkuchen
von
Häberlein
traf ein in dem
Conserven-
Spezial-Geschäft
S. Kerb Hochstr. 25.



Sämmtliche
von Sr. Hochwürden
Bräut Kneipp her-
ausgegebenen Bücher
in eleganten Ein-
bänden empfiehlt
N. Thiem,
Dahmengraben 6.
Einziges Spezialgeschäft für sammu-
liche Kneipp-Artikel. 20633t

20633t

Kaiser-Saal.

Donnerstag den 5. Dezember 1895, Abends 8 Uhr:

III. Symphonie-Concert,

angeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern
(Hohenzollernsches) Nr. 40, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-
Dirigenten Herrn **Albert Beuthan.**

Eintrittspreis 50 Pfg. à Person.

Karten zu ermässigten Preisen haben zu diesen Concerten keine Gültigkeit.
20621 **Albert Beuthan.**



1889er Auslese der Champagne.

Der einzige echt französische Champagner von feinstem Bouquet
und Geschmack ohne jeglichen Zusatz von Zucker oder Alkohol
übertrifft in Bezug auf Geschmack alle Champagner, welche mit
„Brut“ oder „Extra Dry“ bezeichnet werden und ist nach dem über-
einstimmenden Urtheile aller Kenner der feinsten Wein des besten
Jahrgangs seit 1874.

Laurent-Perrier's „sans-sucré“ ist der einzige Cham-
pagner, welchen die Aerzte auch Zuckerkranken, Gicht- und Rheuma-
Leidenden verordnen.

In vielen Clubs, Casinos, Hôtels u. Restaurationen ersten Ranges
eingeführt und durch jede Wein- oder Delicatessenhandlung zu beziehen.

Alleiniges Engros-Dépôt für AACHEN und Umgegend:

AACHENER DELICATESSEN-HAUS 67616q

W. SCHIFFERS-KREMER, Hoflieferant, AACHEN, Hartmannstrasse 30.

3,50 Specialität: Herrenhüte

in den neuesten Formen und Farben, recht dauerhaft.

Weiße Herrenhüte zu 2 Mark.

Mittlere Qualitäten bis zu den feinsten zu sehr billigen Preisen.

Anabenhüte von 1 M. an bis zu den feinsten.

Cylinderhüte 6 Mark.

Herrenmützen aller Art sowie Anabenhüte von 50 Pfg. an.

Regenschirme von 2 M. an. Wintermützen in großer Auswahl empfiehlt

Kleinmarschier- **Gerh. Voigt,** vis-à-vis

straße 15, **Reparaturen schnell und billig.** 20397

„Aachener Fischhaus“ P. A. Reitz,

3 Robensstrasse 3.

Offerte täglich hochfeinsten Rheinsalm im Schnitt M. 2.—,
do. Maasalm „ M. 1,20,

Rheinsalm M. 1,20, Rheinbröckle 55 Pfg., Rheinsander 55 Pfg., Ofender Steinbutt
von 50 Pfg. bis M. 1,20 p. Pfd., Gröste Ofender Seesungen M. 1,40.
Gröste Ofender Schellfische, der Pfund 30 und 35 Pfg., Mittelschellfisch
15 bis 20 Pfg., Springender Ofender Kabbau mit Kopf 20 Pfg., im
Schnitt 40 Pfg. Desgleichen 2. Sorte mit Kopf 10 Pfg., im Schnitt 20 Pfg.
Kieker Sprotten per Pfd. 50 Pfg., Kiste M. 1,30, feinste Bismarckheringe 4 L. Dose
M. 2.—, Brabanter Sardellen 90 Pfg.
20350

Wache besonders darauf aufmerksam, daß ich meine Waare nur
aus meiner eigenen Fischerei und Räuchererei beziehe.

Natur-Kaffee,

feinster gebrannter Kaffee, nach meinem Patent 69254,
gänzlich frei von allen Zusätzen,
unerreicht an Wohlgeschmack und Aroma. 16662b

Albert Offermann, Aachen.

Zeche Nordstern,

Bureau Kasernenstraße 36.

Fett-, Flamm- und Magertohlen.

Kohlenniederlagen an den Bahnhöfen:

Aachen-Tempelbusch, Aachen-Nätsch (Kölnhof) und am neuen
Rh. Güterbahnhof.

— Fernsprecher Nr. 22. — 20371b

Erholungs-Gesellschaft.

Samstag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr:

20638b

Generalversammlung. Nach der selben **Stiftungseffen.**

Bernarts' Theater.

Von Donnerstag den 5. Dezember ab:

Täglich Abends 8 Uhr:

Große Kriegs-Festspiele des Feldzuges 1870/71.

In 50 Aufzügen mit Musik und Dichtung, ausgeführt von
ca. 120 Personen.

Alleiniges Aufführungsrecht für ganz Deutschland.

Uniformen und Waffen sind Originale aus der Zeit 1870/71.

In Berlin 525 Mal aufgeführt.

- | | |
|---|---|
| 1. Aufzug: Der greise König zu Ems. | 29. Aufzug: Der treue Kamerad. |
| 2. „ Derwani's Nacht am Rhein. | 30. „ General Heile überbringt das Schreiben Napo- |
| 3. „ Wir stehen für's deutsche Vaterland. | leons an König Wil- |
| 4. „ Zurück zur Färbne. | 31. „ Verhandlungen wegen |
| 5. „ Lebt wohl, ihr Lieben. | Uebergabe Sedans |
| 6. „ Abschied der Krieger. | 32. „ Französischer Kriegs-
rath in Sedan. General |
| 7. „ Surrah, zur Kriegsfahrt. | Wimpfen überbringt |
| 8. „ Unter dem rothen Kreuz. | die Bedingungen des |
| 9. „ Das schwarze Kreuz von Eifen. | Königs. |
| 10. „ Gefangenahme franzöf. Doppelbofen. | 33. „ Bismard und Napoleon |
| 11. „ Auf Vorposten. | zu Douchern. |
| 12. „ Warnung der Feld- wache. | 34. „ Napoleons Fegenüber- |
| 13. „ Im Schlachtgetümmel. | gabe vor Schloß |
| 14. „ Französische Gefangene während der Schlacht überwaht. | Bellevue. |
| 15. „ Liebessdienst auf dem Schlachtfelde. | 35. „ Die Vergeltung: Der |
| 16. „ Deutscher Edelmann bis in den Tod. | Enfel vor dem Sohne. |
| 17. „ Fangen ohne Fangen. | 36. „ Sieg. — Napoleon ge- |
| 18. „ Des Tapfern Preis. | fangen. |
| 19. „ Freig Rutschte. | 37. „ Einer von den kleinsten |
| 20. „ Der Sturm auf St. Privat. | Jungen. |
| 21. „ König Wilhelm nach der Schlacht bei Rezonville. | 38. „ Surrah, Francitours ge- |
| 22. „ Für den Sohn im Felde. | fangen. |
| 23. „ Das Gebet für den Vater. | 39. „ Vor dem Kriegsgericht. |
| 24. „ Ein franz. Feldwache. | 40. „ Ein Gefangener. |
| 25. „ Ueberrumpelung und Waffenergebung. | 41. „ Kriegsath in Versailles. |
| 26. „ Gefangen abgeführt. | 42. „ Der Landwehrmann im |
| 27. „ Schlacht bei Sedan. | Quartier. |
| 28. „ General Lauriston gibt das Signal zur Ueber- | 43. „ König Wilhelm im Laza- |
| gabe von Sedan. | reth am heiligen Abend. |
| | 44. „ Weihnachtsen zu Hause. |
| | 45. „ Weihnachten im Felde. |
| | 46. „ Verheilung von Liebes- |
| | gaben. |
| | 47. „ Heil unserm Kaiser. |
| | 48. „ Heil unserm Kaiser. |
| | 49. „ Beim Großvater, das neue |
| | Kreuz von Eifen. |
| | 50. „ Schlachtfeld. Apotheose. |

Textbücher zu den Festspielen sind an der Kasse und den Eingängen
für 25 Pfg. zu haben.

Preise der Plätze: Logen 3 M., nummerirtes Parquet 2 M.
(im Vorverkauf 1,50 M.), 1. Rang 1 M.,
2. Rang 75 Pfg., Gallerie 40 Pfg. Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen
die Hälfte. — Vorverkauf der Eintrittskarten von 11—1 Uhr an der Kasse
und in den Cigarettenhandlungen von **H. Perdis, Adalbert- u. Peterstr.** (Edg.
Fr. Wilh. Dames, Kapuzinergraben 48, Edg. Kleinmarschierstraße, Ludwig
Frings, Jakobstr. 76/3, Edg. Paulusstraße, Wilh. Edelender, Holz-
graben 19, Edg. Büchel, Ludwig Enden, Rahnstr. 2, Burtscheidstr. 19.
Billets haben nur an den Tagen, für welche sie gelöst sind, Gültigkeit.

Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

20628

Sonntag den 8. Dezember:

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Städtischer Gesangverein.

Donnerstag punkt 7 Uhr:

Letzte Probe.

Orphea.

Probe für Stiftungsfest. Allseitiger
Beifall dringend erbeten; wichtige Mit-
theilung.

Piano-Stimmungen
Reparaturen

H. ADAM,

Wilhelmstrasse 42 L.

Telephon 711.

Textbücher

zu den Aufführungen im Stadttheater
hält stets vorräthig die Buchhandlung von
Weyers-Kaager, Kleinmarschierstr. 8.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. Dezember 1895:
77. Vorstellung. — Abonn.-Vorst. Nr. 19.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Glas Wasser.

Freitag den 6. Dezember 1895:
78. Vorstellung. — Abonn.-Vorst. Nr. 20.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Leptes Gastspiel des kgl. preuß. Kammer-
sängers Herrn **Emil Göge.**

Alessandro Stradella.

Empfehlenswerthe Geschenk-Neuheiten für den Weihnachtstisch.

Schwarze, farbige und Fantasie-Seidenstoffe zu Roben.

Taffet — Bengaline faç. — Crêpons
für Ballkleider und Blousen.
Lindener Velvets glatt und gestreift
neueste Farben zu Roben.

Velours cachemire — carreaux — écossais
in prachtvollen Effecten und Blousen.
Velours du Nord — Sealskins
für Kragen und Mäntel.

Seidene Unterröcke. Seidene Schürzen. Seidene Echarpes.
Spitzen-Shwals. Seidene Herren-, Hals- und Taschentücher.
Seiden- und Sammt-Manufactur
Theodor Oerder. Ecke Büchel.

Holzgraben 18.

Grösste Auswahl. Anerkannt beste Qualitäten. Billigste Preise.

Ludger Jone

Aachen

Ursulinerstrasse Nr. 9. Fernsprecher Nr. 544.

Destillation

feinster Liqueure und Punsch-Essenzen (Arrac, Rum, Burgunder, Portwein etc.).

Specialitäten:

Rheingoldliqueur, Jone's Kräuterbitter und Getreide-Kümmel, alter Korn (eigener Brennerei).

Französischer und deutscher Cognac,

Special-Marken: Martell & Hennessy. * * *

Ausländische Original-Liqueure und Brantweine:

Chartreuse, grün, gelb und weiss, Benedictiner, Maraschino di Zara, Schwedischer Punsch, Old Tom Gin, Irish & Scotch Whisky, Schiedamer,

Schweizer Absynth, } von Bouvier freres,
do. Kirschwasser, } Neuchâtel.

Wein-Grosshandlung

in Rhein- und Mosel-Weinen.

Ahrbleichart, Gewächse aus den besten Lagen von Walporzheim und Ahrweiler.

Bordeaux und Burgunder-Weine.

Französische Champagner:

Marken: Hellsyck Monopol, Deutz & Geldermann, Moët & Chandon.

Deutsche Schaumweine:

Burgunder Schaumwein, } Eigene
Rheingauer do. } Marke,
Kupferberg Gold, Victoria-Sect, Kaiser-Sect.

Lager in Süd- und Morgen-Weinen:

Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Muscat, Tokayer, Samos, Vermouth di Torino etc. etc. 20632

A. & C. Schmitz, Blumenhalle,

AACHEN, Theaterstrasse 9,

empfehlen sich zur

Uebernahme vollständiger Tafeldekorationen aus lebenden Blumen in geschmackvollster Ausführung.

Grosses Lager in künstlichen Blumen und Dekorationspflanzen, Ballgarnituren, Brautkränzen etc.

Für die Ballsaison Cotillonbouquets, Ballsträusse etc.,
feinste Ausführung zu billigsten Preisen.

Prompter Versandt nach auswärts.

Fernsprecher Nr. 234.

Telegramm-Adresse: „Blumenhalle“.

20488q

Aachener Fabrik für Central-Heizungs-Anlagen

Theodor Mahr Söhne,

Wilhelmstrasse 40, Aachen, Richardstrasse 29.
Gegründet 1841.



Patentirte Centralheizungs-Apparate eigenen bewährten Systems, sowie Heiz- und Ventilations-Defen für Kirchen, Schulen, Versammlungsräume, Krankensäle usw.



Sämmtliche Anlagen werden unter Garantie ausgeführt.

Ferner: **Großes Lager in Junker & Ruh-Ofen,**
Dauerbrandöfen von A. Schreiber in Leer (Ostfriesland),
Loenholdt's Patent-Defen, sowie Defen sonstiger bewährter Systeme

Schwarze Circulations-Tafelherde und Majolikaherde
in eleganter Ausführung und in jeder Preislage.

20636v

Lesesaal d. Zeitungsmuseums
Klosterplatz 11, 1. Etage.
Geöffnet an Sonn- und Werktagen von 10—1 und von 3—6 Uhr.
Zutritt freil. 15185

H. Kappertz,

Porträtmaler,

Boxgraben 46, Parterre (vis-à-vis Villa von Waldhausen).

Ausführung von Portraits in Oelfarben, Pastell und Kreide nach der Natur und nach Photographie. Specialität: Ausführung von Portraits nach Photographie von Verstorbenen. 17190q



Schnellschreiben
sowie Nichtigschreiben und Nichtigschreiben, Rechnen, Buchführung, Stenographie etc. lehre ich gründlich unter voller Garantie in kürzester Zeit. — Für Damen besondere Kurse. — Auf Wunsch Einzelunterricht. — Eintritt jederzeit. — Honorar sehr mäßig.
Friedr. Grone,
Direktor des Aachener Unterrichtsinstituts für Erwachsene, 20480a
Adalbertstrasse 126.

Berliner

Thee-Punsch,

köstlicher Geschmack, überall eingebürgert und beliebt als Tafel- sowie Damenliqueur.
Nur allein echt zu haben in der
Adler-Droguerie
von **Joseph Gölpen,**
82 Großkölnstrasse 82
vis-à-vis Conzgeb. 20570s

Printen-Spekulation, Männer.

Aachener Printen- und Hof-Photoladenfabrik

Henry Lambertz,

Hoflieferant.

Nur Markt 7 und am Graben 10/2, Ecke Birichsbergstrasse.

Telephon 712. 58066

Pariser Schirm-

Spazierstock-Fabrik

hat mir den Verkauf ihrer Fabrikate übergeben. Selbe halte in kunstvoller Ausführung und grosser Auswahl auf Lager.

H. Davringhausen,

3 Adalbertstrasse 3.

Au den ausgewählten Griffen werden Schirme in jeder Preislage in 2—3 Stunden gemacht. 20641

Grosses Ofen- und Herdlager.

Defen nur bester Systeme in allen Ausstattungen und Preislagen.

Fabrik-Niederlage
der beliebtesten **Junker & Ruh-Ofen.**
Regulir, Koch-, Säulen- und Mantelöfen, Petroleum-, Gas-, Heiz- und Kochöfen.
Herde, lachend, emaillirt und Majolika-Herde.
Garantie für gutes Brennen bei grösster Kohlenersparnis.
Prima Referenzen.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Garderoben-, Schirm- und Feuergeräte-Ständer.
Feuergeräte aller Art, Verdampfschalen.
Wärmeflaschen in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. J. Roderburg, Adalbertstrasse 14, in der Nähe des Eisenbrunnens. Fernsprecher 331.



20185g

Prof. Dr. Aschman's Fleisch-Pepton.
Engros-Lager: O. Opdenhoff's Nachf., Köln.
Détail in den Apotheken. 20549p

Die feinsten und besten Nähmaschinen

offerirt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Hochstrasse Nr. 65. **Fritz Foerster.** Fernsprecher Nr. 849. 20353q

Gebrüder Spelz

Aachen Annastr. 18 Fabrik-Lager Aachen Annastr. 18

empfehlen eine reichhaltige Auswahl in **Gesen-, Anzug-, Paletot- und Regenmantel-Stoffen** von M. 1.75 an bis zu den höchsten Preisen.

Schwere Winter-Anzugstoffe in doppelter Breite von M. 2.00 an per Meter. 19668

Reste bedeutend unter Fabrik-Preis.

Gebr. Blaise, Aachen,

bahnamtliche Güterbesitzer.

Expedition, Zollabfertigung, Kollfuhrwerk.

Große neuerbaute Lagerräume, für Güter aller Art.

Möbeltransporte

per Landstrasse und Eisenbahn ohne Umladung.

Mitglieder der ersten „Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft“.

Prompte Bedienung. 16468q. Billigste Preise.

Druck von Hermann Raaber. — Verlag von Raabers Erben in Wachen.
Geschäftsstelle: Büchel 36 im Hinterhause.

Anzeigen finden durch das 'Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das 'Echo' entgegen.

Berlin, 3. Dezember.

Italien.

„Die regierungsfreundliche ‚Capital‘ schreibt unter der Spitzmarke „Sind wir in Rom oder in der Sila (ein früher wegen seiner Räuberbanden berühmtes Gebirge in Calabrien)? Gestern früh 8 Uhr, zur Zeit, wo das städtische Leben in voller Thätigkeit ist, zog ein Fuhrmann mit einer Ladung Käse durch die Via Mamiani. Pöblich vertateln ihm drei Kerle den Weg, zogen lange Messer hervor und, während einer von ihnen den er-

Aus Bologna wird berichtet, daß am 23. d. M. früh ein Speditur in seiner Schreibstube von zwei Männern überfallen wurde, die unter Bedrohung mit Dolch, messern ihm ein Tuch in den Mund stopften und mit einem starken Strick die Hände auf dem Rücken zusammen banden. Darauf entrißten sie ihm die Brieftasche, deren Inhalt 5000 Lire betrug, und entfernten sich, die Thüre von außen verschließend. Der Beraubte bearbeitete nun, da er nicht schreien konnte, mit Fußtritten die Thüre, bis einer seiner Knechte ihn hörte und zu seiner Befreiung herbeieilte. Das Geschäftsfloß des Spediturs befindet sich ganz nahe am Güterbahnhofe.

Parlamentarisches.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags hat den abgeordneten Antrag einstimmig angenommen, der sofort im Reichstage eingebracht werden wird. Nach dem Antrage soll ein Gesetz erlassen werden, wonach für die Dauer der bestehenden Handelsverträge zum Zwecke der Befestigung der Getreidepreise auf mittlerer Höhe der Einkauf und Verkauf des Getreides, einschließlich der Mühlenfabrikate, in einer den von 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträgen nicht widersprechenden oder mit den Vertragsstaaten näherzu vereinbarenden Weise ausschließlich für Rechnung des Reiches erfolgt. Die Getreideverkaufspreise sollen nach dem inländischen Durchschnittspreise des Zeitraumes von 1850 bis 1890, die Verkaufspreise der Mühlenfabrikate nach dem wirklichen Ausbeuteverhältniß der Getreidepreisen entsprechend, bemessen werden. Die Ueberschüsse aus dem Verkauf sollen derart verwendet werden, daß alljährlich eine den durchschnittlichen Getreidezolleinnahmen für April 1892 gleichkommende Summe an die Reichskasse abgeführt und eine Rindlage gebildet wird, um bei höchsten Inlands- und Auslandspreisen die Zahlung der erigennanten Summe und den Verkauf ausländischen Getreides zu oben angegebenen

Preisen auch bei höheren Einkaufspreisen zu ermöglichen. Bei einer Erschöpfung der Rücklage sollen die Verkaufspreise des Reiches um so viel erhöht werden, daß sie der Reichskasse einen Ueberschuß in der Höhe der durchschnittlichen Getreibezoileinnahmen seit April 1892 gewähren.

Kirchliche Nachrichten.

5. **Brano, 2. Les.** Heftern fand hierbeifol die Einführung unfernen neuen Pfarrers, des hochw. Herrn Ehr. Col. Sauer, welcher bisher Pfarrer in Linbalar, fagt, die fich zu einem erhebenben und herzlichem Feier gefaltete. Unfer neuer Pfarrer, aus Rirm bei Eilenhof gebürtig, wurde am 24. April 1868 zum Priester geweiht, ift also fast ein Menfchenalter in der Seelforge thätig. Möge es ihm vergönnt feyn, in unferer Gemeinde noch viele Jahre zum Heile der Seelen zu wirken!

Stadtverordnetenſitzung zu Aachen
vom 3. Dezember.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters
geh. Regierungsrath Belzer die Beigeordneten Herren Eltmann,
Ebbing, Schumann, Bacciocco und Dr. Talbot, sowie die Stadtvor-
ordneten Herren Kommerzienrath Beißel, Hauptmann a. D.
Berndt, Kommerzienrath Delius, Dr. Dreßen, Landgerichtsassessor
a. D. v. Görchlen, Heusen, Hermens, Herz, Justizrath Jörßlen,
Justizrath Junker, Kremer, Kuetgens, Lochner, Menghin,
Nellesen, Oster, Paulßen, Rörings, Schmitz, Sommer, Stadt-
Kommerzienrath Talbot, Justizrath Warendorf und geh. Re-
gierungsrath Prof. Dr. Wöllner.

Pos. 1: Etat der höheren Mädchenschulen für 1896/97. Wird genehmigt.

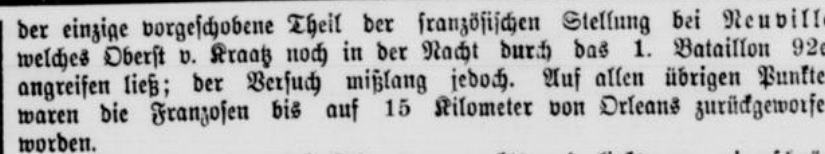
Bes. 2: Erhöhung der Vergütung für die Wartung der Normaluhr und der elektrischen Uhren. Der hierfür erforderliche Kostenbetrag, der sich von 250 auf 350 M. erhöht wird bewilligt.

Zof. 3: Verstärkung einer Dedekonstruktion in der Anstalt Mariabrunn. Der erforderliche Betrag von 2261 M., der theils aus vorhandenen Krediten zu entnehmen theils in den Armenetat für 1896/97 einzustellen sein wird, wird bewilligt.

Pos. 4: Ausbau der Straße am St. Josephsplatz.
Der Ausbau des Platzes wird nach den Vorschlägen des Bauamtes beschloffen. Die Kosten werden sich auf 5500 M. stellen.
Der Platz wird maladamisiert werden. Anfangs war für denselben eine Pflasterung beabsichtigt, die indessen rund 11,500 M. gekostet haben würde.

Bes. 5: Nachkredit für die Pflasterung der Süßstraße. Der für die Pflasterung der Süßstraße vorgegebene Kredit mußte um 590 M. überschritten werden. Die Ueberschreitung war u. A. durch die kostspieligen Materialanfuhr

Das 1. bayerische Korps war auf Songy vorgeschickt und noch in Billepion eine Menge Gefangene. Evidlich des genannten stieß es bei Doncy und Trognay auf heftigen Widerstand, da 16. Korps angelangt war. Bei vereinten Anstrengungen der beiden Theile der 17. Division gelang es aber nach Vorbereitung des durch die Artillerie, die genannten Dörfer zu nehmen, und wurde das bayerische Leibregiment noch in der Dunkelheit Haidre genommen.



Im Norden von Orleans war das 9. Armeekorps aus La Croix Biquet gegen die verhängte Stellung von Cercottes vorgerückt. Um 11 Uhr drangen die vordersten Abtheilungen der Infanterie in den Ort ein. Unter dem Feuer der Artillerie wich die 2. Division des feindlichen 15. Korps in die Weingärten vor der Stadt zurück. Hier mußte die Infanterie den Kampf allein weiter führen. Die Franzosen vertheiligten jede haltbare Deckung und leisteten, namentlich auf dem Bahnhof dicht vor Orleans, nachhaltige Gegenwehr. Derselbe war neben der tief eingeschnittenen Straße durch Barricaden und Schützengräben verstärkt und mit Marinegeschützen besetzt. Erst bei eintretender Dämmerung wurde um 5 1/2 Uhr die Position geräumt, dagegen neuer Widerstand weiter rückwärts geleistet. Um ein nächtliches Straßengefecht zu vermeiden, brach General v. Banstein um 7 Uhr Abends auch hier den Kampf für heute ab. Von der Armeeartheilung des Großherzogs hatte die Avantgarde der 17. Division Gidy verhängt und flach besetzt getroffen. Das Vorgehen des 9. Korps bestimmte jedoch die Franzosen, um 11 Uhr unter Zurücklassung von acht Geschützen ihre Stellung räumen. Die Division schlug nun, um den Nacht zu vermeiden, die Richtung westlich auf Voulay ein, wohin die 22. und die 2. Kavalleriedivision a. R. folgten. Hier trafen sie das bayerische Korps und die 4. Kavalleriedivision, nachdem diese den Gegner aus Bricy und Janvry vertrieben, bereit im Kampf. Als die Artillerie eine Zeit lang gewirkt, schritt um 12 Uhr der General von der Tann zum Sturz. Die Franzosen warteten diesen jedoch nicht ab, sondern zogen sich eilends zurück, wobei ein Theil ihrer Geschütze in den Verhängungen stehen blieb.

Während so die Deutschen von Osten und Norden gegen Orleans vordrangen, standen im Westen noch das 17. französische Korps und die 1. Division des 16. bei Batay und St. Peray im Felde. Letztere hatte General Chanzy bei Coignes versammelt, und zur Abwehr des von dort her drohenden Flankenangriffs ließ nun General von der Tann seine 3. Infanteriebrigade, die Kürassiere und die Reserveartillerie bei Bricy Front machen. Die 4. Kavalleriedivision ging gegen Coignes vor, wo General von Bernhardt mit vier Schwadronen Unken, einen breiten Graben überspringen, feindliche Reiterabtheilungen, Spahis, nachdem diese sich auf eine Karabinersalve beschränkt, gegen St. Peray, zurücktrieb. Andere Schwadronen der 9. Brigade ritten die französischen Tirailleurs nieder und verfolgten die Kavallerie, bis diese von größter Infanterieabtheilungen aufgenommen wurde. Die 8. Brigade beobachtete gegen Batay, und nachdem der Ort unter Feuer einer Batterie genommen und geräumt worden, verzögerte General Chanzy auf weitere Angriffe und zog sich bis hinter den Wald von Montvibeau zurück.

Die 17. Division stieß noch südlich Boulay auf heftigen Widerstand, der jedoch durch einen Angriff des 3. Bat. 90. überwunden wurde. Die Bayern erreichten Le Grand Orme und Angers und trafen um 6 Uhr an den Thoren von Orleans ein. Die 2. Kavalleriedivision Graf Solberg kam bei La Chapelle an die Loire, zerstörte eine Schiffsbrücke und brachte durch einige Schüsse ihrer Artillerie eine völlige Panik in die Reihen der auf dem anderen Ufer sich bewegenden Truppen, die in wilder Flucht nach Orleans eilten. Um 5 Uhr wurde seitens der Franzosen der Befehl zum Rückzuge über die Loire gegeben; die massive Brücke sollte gesprengt werden, doch fehlte es an Pulver hierzu. Das 21. Korps Bourbaki ging über Orléans zurück. Noch in der Nacht vom 4. bis 5. Dezember zog der Großherzog von Mecklenburg an der Spitze der 17. Division in die eroberte Stadt ein und Prinz Friedrich Karl nahm daselbst sein Hauptquartier. An der Schlacht bei Orléans hatten auf deutscher Seite folgende Truppen theilgenommen: 2. Armee. Oberkommando. 3. Armeekorps. 4. Armeekorps (ohne: 2. Kompanie Großherzoglich Hessischen 3. Infanterieregiments [Leibregiment], 3. Kompanie Großherzoglich Hessischen 4. Infanterieregiments [Regiment Prinz Karl], 2., 3. und 4. Eskadron Großherzoglich Hessischen 1. Reiterregiments [Garde-Chevaulegersregiment], 2. Feldbatterie [Pionierkompanie]). 10. Armeekorps (ohne: 1. und 2. Füsilierbataillon 4. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 17, 1. und 4. Kompanie und 2. Bataillon 7. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 56, 1. Bataillon, 5. und 7. Kompanie und Füsilierbataillon 3. Hannoverschen Infanterieregiments Nr. 79, 2. Eskadron 2. Hannoverschen Dragonerregiments Nr. 16, 3. und 4. leichte Batterie Hannoverschen Feldartillerieregiments Nr. 10). 6. Kavalleriedivision. Armeegeneraltheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Oberkommando. Königlich bayerisches 1. Armeekorps (ohne: 12. Kompagnie Infanterie-Regiments, 2. Bataillon 1. Infanterieregiments König, 3. Kompagnie 10. Infanterieregiments Prinz Ludwig, 3. Kompagnie 11. Infanterieregiments von der Tann, Kavalleriebatterie 1. Artillerieregiments Prinz Vuitpold 12. (12-pfdge.) Batterie 3. Artillerieregiments Königin Mutter und 1. Feld-Genie-division.) 17. Infanteriedivision (ohne: 9. Kompagnie 2. Danziger Infanterieregiments Nr. 76, 2. Kompagnie, 2. und 3. Bataillon, Mecklenburgischen Grenadieregiments Nr. 89, 2. Bataillon Mecklenburgischen Füsilierregiments Nr. 90, Stab der 17. Kavalleriebrigade, 1. 2. und 4. Eskadron 2. Mecklenburgischen Dragonerregiments Nr. 18 1. [5. des Friedensverbandes] und 3. Eskadron des 2. Brandenburgischen Manenregiments Nr. 11 und einen Zug der 1. reitenden Batterie des Schleswig-Holsteinischen Feldartillerieregiments Nr. 9.) 22. Infanteriedivision (ohne: 8 Kompagnie 2. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 32 und Füsilierbataillon 6. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 95). 2. Kavalleriedivision (ohne: 1. Eskadron Schlesischen Manenregiments Nr. 2). 4. Kavalleriedivision (ohne: 1. Eskadron Westpreussischen Manenregiments Nr. 1.

Die französische Voircarmee verlor in der Schlacht 20,000 Mann (darunter 18,000 Gefangene) und 74 Geschütze. Die Deutschen erkannten den wichtigen Sieg mit dem Verlust von 1700 Mann. Orleans blieb nun bis Anfang März 1871 in den Händen der Deutschen.

Reitz,
Sekretär.

Mitglieder von den Eilen. Nachdem mehrere Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Werner (Reformpartei) angenommen waren, wurde eine Reihe von Urlaubsgesuchen bewilligt, darunter ein Gesuch des Abg. Kihwardt, der wegen einer unaufschiebbaren Reise ins Ausland um Urlaub nachgesucht hat. (Stürmische Debatte.) Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Anträge wegen Einstellung von Strafverfolgungen und Etat. Schlusspunkt 4 Uhr.

W Berlin, 4. Dez. Im Seniorenenvent des Reichstages wurde mitgeteilt, daß das bürgerliche Gesetzbuch im Januar dem Reichstage zugehen werde. In den Fraktionen werden schon die Berichterstatter ernannt, welche das bezügliche Material noch vor Weihnachten erhalten werden.

W Berlin, 4. Dez. Gegenüber den Veröffentlichungen des Vorwärts, betreffend das Schreiben des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes an den Arbeitsminister wegen des Reichseisenbahngesetzes, ist die Statistik der Eisenbahnunfälle, theils der Reichsanzeiger mit, daß die neuen Vorschriften von den alten sich dadurch unterscheiden, daß die Meldungen von Unfällen bei Nebenbeschäftigung und bei leichten Verletzungen ausgeschlossen sind. Bezüglich der eigentlichen Betriebsunfälle wie Entgleisungen und Zusammenstoßen von Zügen ist keine Veränderung eingetreten. Sämtliche derartige, auch ohne Folgen gebliebene Ereignisse werden nach wie vor verzeichnet. Ausgeschlossen durch die neuen Vorschriften sind nur solche Fälle, bei denen besonders der eigentliche Eisenbahnbetrieb nicht in Betracht kommt. Dem Erlaß der neuen Vorschriften habe durchaus die vom Vorwärts unterzeichnete Absicht fern gelegen, die ungünstige Lage der deutschen Bahnen zu vertuschen.

W Hensburg, 4. Dez. Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche ist über den Kreis Hunsrück bis zum 17. Dezember die Sperre verhängt worden.

W Wiesbaden, 4. Dez. Zu der heute hier eröffneten internationalen Eisenbahnkonferenz trafen Delegierte Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Rumäniens ein. Wie der Rhein-Kurier berichtet, betreffen die Verhandlungen die Gütertarife und werden bis zum 11. Dezember dauern.

W München, 4. Dez. Die Kammer der Abgeordneten erledigte den Rest des bayerischen Militäretats und nahm einstimmig eine Resolution auf Verminderung der Zahl der Pensionierungen der Offiziere an. Die Gesamtabstimmung über den Militäretat ergab mit 107 gegen 10 Stimmen eine nicht ausreichende Präsenz, da hierfür 120 Stimmen erforderlich sind.

W Pesth, 4. Dez. Die Regierung verlangt einen Kredit von 4 1/2 Mill. Gulden für dringende Anschaffung von Lokomotiven für den ungarischen Staatsbahnen. Ueber die Höhe der großen Investitionsanleihe ist die Regierung noch nicht einig.

W London, 4. Dez. Die Times berichtet unter dem 1. aus Odeffa, daß armenische Emigranten des armenischen Komitees kürzlich in Südrussland, woselbst sehr viele armenische Kolonien sind, ihre Glaubensgenossen aufzureizen suchten, thätlichen Anteil an einem Vorgehen gegen die Russen zu nehmen. Die russische Regierung aber habe diesem Treiben bald Einhalt gethan.

W Washington, 4. Dez. In der Jahresbotschaft bezeichnet Präsident Cleveland bei eingehender Besprechung der Handelsbeziehungen zu Deutschland die deutschen Schutzmaßnahmen gegen die Einfuhr von Vieh und Nahrungsmitteln als um so mehr Aergerniß erregend, da kein europäischer Staat so vorsichtig die Nahrungsmittelzufuhr überwache, wie Amerika. Die geschäftliche Ausdehnung amerikanischer Versicherungsgesellschaften in Preußen wird engherziger, lästiger und unvorhersehbaren Einschränkungen unterworfen. Trotz aller Nachsicht Amerikas solchen Maßregeln gegenüber brauche man dennoch eine ungerechte Differenzierung und verbotene Beschränkung nicht stillschweigend hinzunehmen. Solche Einschränkungen, wie sie dem amerikanischen Handel aufgebürdet seien, ließen eine Prüfung der Sachlage räthlich erscheinen. Es sei der Weg zur Ergreifung derselben leicht. Solange die Nothwendigkeit dazu dem Volksgesühl widerstrebe, müsse man sich jedoch hüten, solche Politik leichtsin zu beginnen, da ein derartiges Vorgehen naturgemäß ernste Folgen haben könne. Der Passus, der sich auf Deutschland bezieht, schließt mit freudiger Erwähnung der Anerkennung, die die amerikanische Flotte bei den Rießer Festlichkeiten gefunden hat. Schließlich wird die Aufmerksamkeit des Kongresses erneut darauf gelenkt, daß die Losmachung der Regierung von den lästigen und untrabitionellen Verpflichtungen der gemeinsamen Verwaltung Samoas wünschenswerth sei.

Amiliche Nachrichten.

W Berlin, 3. Dez. Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt, Sanitätsrath Dr. Bolmer zu Debe im Kreise Biedum den rothen Alerorden vierter Klasse verliehen.

Praktische Winke für Gewerbetreibende, Handwerker u. A.

Die Schuld für unbefriedigenden Geschäftsverlauf, über welchen so viele Gewerbetreibende und Handwerker heute klagen, tragen zum Theil diese Gewerbetreibenden und Handwerker selbst. Die einen **annonciren** nicht, d. h. sie geben sich dem großen Publikum in den Anzeigenblättern nicht bekannt, und machen für ihr Geschäft und für ihr Handwerk keine Reklame, die anderen **kalkuliren** nicht, d. h. sie ermitteln nicht ihre Selbstkosten und den Verkaufspreis, sie rechnen sich nicht aus, was sie selbst für ihre Erzeugnisse ausgegeben haben und wie theuer sie dieselben verkaufen können, die dritten schließlich führen über ihre Geschäftseinnahmen und Geschäftsausgaben keine **Geschäftsbücher** und können nicht übersehen, ob und mit welchem Gewinn sie arbeiten oder ob sie nicht überhaupt von ihrem Vermögen zusehen. Wir bringen deshalb die folgenden, gemeinverständlich gehaltenen Abhandlungen darüber, von welcher Wichtigkeit und Bedeutung für den Gewerbetreibenden und Handwerker ist

1. die Annonce und Reklame,
2. die gewerbliche Kalkulation,
3. die Führung von Geschäftsbüchern.

1. Annonce und Reklame.

Die Annonce und Reklame, die Anzeigen in den Zeitungen und Zeitschriften nehmen im heutigen Geschäftsleben eine so bedeutungsvolle Stellung ein, sie sind ein so mächtiges Hülfsmittel für den Erfolg, daß fast kein Gewerbetreibender der Annonce und Reklame entbehren kann. Angebot und Nachfrage wird durch den Inseratentheil, den

Anzeigenheil der Blätter auf die bequemste, schnellste und billigste Art geregelt. Ohne Anzeigenheil ist eine Zeitung gar nicht denkbar; die Leser wollen wissen, woher sie ihren Bedarf an allen nur erdenklichen Dingen decken können, die Gewerbetreibenden, Handwerker und viele Andere wollen und müssen Gelegenheit haben, ihre Waaren einem weiten Kreise anbieten zu können. Wenn der Handwerksmeister einen Gehäusen, der Kaufmann einen Buchhalter sucht, wenn man eine Hypothek aufnehmen oder Kapital ausleihen wünscht, wenn man etwas kaufen oder verkaufen, etwas pachten oder verpachten will, man wird zweifellos seinen Zweck durch eine Anzeige in den Zeitungen am sichersten erreichen.

Wichtiger aber noch als bei den vorgenannten kleinen Verleihen ist die Bedeutung der Annonce und Reklame für den Gewerbetreibenden und Handwerker, für jeden Geschäftsmann, welchem das Bekanntwerden seines Geschäftes und die Ausdehnung seines Absatzgebietes am Herzen liegt. Manches Geschäft, welches nicht sehr oft in der Zeitung annoncirt wird, bleibt nicht selten dem Publikum zum Theil ganz unbekannt, selbst wenn es ein noch so auffallendes Verkaufsobjekt hat, auf welchem die Firma groß und deutlich angebracht ist. Kann doch das Firmaschild höchstens dem, der auf der Straße an demselben vorbeigeht, auffallen, und das sind, je nach der Geschäftslage, mehr oder weniger Personen, niemals aber soviel wie alle diejenigen, welchen die Annonce in der Zeitung zu Gesicht kommt! Es ist eine bekannte Thatsache, daß die größten Geschäfte, welche heute einen Weltlauf haben, ihre riesigen Umsätze zum großen Theil einer zielbewußten Reklame verdanken. Längst erkannten sie, von welcher ungeheuren Wichtigkeit für den Handel und den gesammten geschäftlichen Verkehr die Annonce und die Reklame ist. Was nützt es einem Geschäftsmann, wenn er diese oder jene Waare schön und zu billigen Preisen hat, dem Publikum aber ist es nicht bekannt? Diese Kenntnis zu vermitteln, dazu sind die Zeitungen mit ihrem Anzeigenheil da. **Annonciren bringt Gewinn.** Kein Volk der Erde ist so hinter dem schönen Mammon her, wie die Amerikaner, nirgendwo wird aber auch mehr annoncirt wie in Amerika. Das nordamerikanische Geschäftselement in einer einzigen Woche mehr als 50,000 Mark für Annoncen bezahlt haben, ist durchaus nichts Besonderes, und wöchentliche Inseratenrechnungen von 10,000 bis 20,000 Mark sind da gar nichts weiter. Wir haben auch in Deutschland schon genug Firmen, die in jeder Woche 3000 M. und darüber für Zeitungsannoncen ausgeben, deren Anzeigen dem Leser so selbstverständlich sind, wie der Wechsel von Tag und Nacht, auf die an bestimmten Tagen schon gewartet wird. Bei diesen Firmen wird flott gekauft, und die Tageseinnahme derselben geht in die Tausende. Natürlich kann es nicht überall in die Tausende gehen, und das braucht es auch gar nicht, schon mit kleinen, aber dauernden Annoncen ist viel auszurichten. Die Annonce ist der Leitfaden für das Publikum, das gern kaufen möchte, dem die Wahl aber noch dual macht, sie ist für einen richtigen, einsichtigen Geschäftsmann nie zu theuer. Nichts ist unrichtiger als die Ansicht: „Wozu annonciren? Das Publikum weiß ja auch so Bescheid! Ja, Bescheid weiß das kaufende Publikum schon in vielen Dingen, aber — keine Fremdschaft zwischen einem Gewerbetreibenden und dem Publikum ist so über alle Ansetzungen erhaben, daß eine geschickte Annonce von anderer Seite ihm nicht Kunden rauben kann, wenn er selbst nicht annoncirt. Die Anregung, welche eine Zeitungsannonce gibt, bestimmt oft im letzten Augenblick, anderswo, als man anfänglich beabsichtigte, bei dem Annonciren, zu kaufen. Wenn es genügt, daß das Publikum Bescheid wisse, dann würden sich die großen Geschäftshäuser weislich hüten, ihre Annoncen und Reklamen Jahr aus Jahr ein zu machen, Ausgaben, die doch in jedem einzelnen Jahre in die Hunderttausende gehen. Und bei ihnen könnte doch wirklich gesagt werden: Das Publikum weiß Bescheid. Einer der bekanntesten deutschen Geschäftselemente hatte in einem Jahre seine Inseratenausgaben um 180,000 M., was nun freilich keine Kleinigkeit mehr ist, wenn es sich um das Bezahlen handelt, des lieben Sparsens wegen gekürzt. Er nahm wohl auch an: Das Publikum wisse Bescheid. Doch nur ein Jahr wurde so geparkt, im nächsten Jahre wurden die 180,000 M. wieder für Zeitungsannoncen ausgegeben, und noch mehr dazu. Der Unterschied im Umsatz war doch zu einseitig.

Es kommt aber nicht nur darauf an, daß der Geschäftsmann annoncirt, von Wichtigkeit ist auch, wie er annoncirt. Die Beantwortung der Frage, wie der Geschäftsmann annonciren soll, ist weniger leicht, als man glauben mag. Freilich, in technischer Beziehung ist die Antwort weniger schwer, die Buchdruckerkunst kann in geschmackvoller Ausstattung, in elegantem Arrangement von Zeitungsannoncen viel leisten. Aber die äußere Form eines Inserates ist noch nicht für den Erfolg unbedingt maßgebend, es muß auch in seiner Abfassung „einschlagen“. Das Publikum will es bequem gemacht haben, es will — ein drastischer Ausdruck würde nicht verbiest — mit der Nase auf die Sache gestoßen sein. Was durch eine Annonce empfohlen wird, muß kurz und scharf in seinem Vortheilhaftesten, seiner Neuheit oder Preiswürdigkeit gezeichnet sein. Die Annonce muß deshalb **knapp und deutlich abgefaßt** sein. Viele Worte nützen nichts. Um das Interesse des Lesers sofort zu fesseln, muß sorgfältig nach einem kurzen, scharfen, genauen Text für die Anzeige gesucht werden. Je knapper die Anzeige gefaßt ist, um so mehr wird sie sich dem Gedächtnis des Lesers einprägen. Wichtig gewählte Ueberschriften, treffende Schlagworte sind geeignet, die Wirkung der Annonce zu erhöhen. Der Geschäftsmann **annoncirt möglichst oft**. So wenig er sein Verkaufsschild nur einen Tag lang aushängt und dann einzieht, so wenig darf er unterlassen, sein Geschäft so oft als möglich in der Zeitung zu annonciren. „**Genug kann man wohl annonciren, doch annoncirt man nie zu viel!**“ Das scheint des Guten vielleicht zu reichlich, aber es ist nun einmal so, daß je häufiger man annoncirt, desto größer der Erfolg ist. An das Essen und Trinken erinnert den Menschen der Hunger und der Durst, an das Einlaufen erinnert ihn die häufige Annonce. Wer sie zum ersten Mal liest, kauft noch nicht, beim zweiten Mal schenkt er der Sache schon Beachtung, beim dritten Male fängt er an, darüber mit Bekannten zu reden, beim vierten, fünften, sechsten Male schließlich kommt er zur Entscheidung, er kauft. Da sagt nun wohl Jemand: Ja, die Geschichte dauert aber doch etwas lange! Stimmt allerdings, aber wo fallen die Geldstücke heute ohne Weiteres in die Ladentasse? Kein Baum fällt auf den ersten Hieb. Aber kommt die Ernte nach einem gründlichen Annonciren, dann kommt sie auch ordentlich.

Wenn die Abfassung der Annonce und, wenn er auswärts inseriren will, die Beantwortung der Frage, in welche Blätter er die Annonce aufnehmen lassen soll, Schwierigkeiten macht, der Thut am besten, sich einer sachkundigen Vermittelung zu bedienen. Solche findet er sowohl in der Expedition des „Echo der Gegenwart“ als auch in den bekannten Annoncen-Expeditionen. Daß es eine Ehrenpflicht ist, auch beim Inseriren in erster Linie sich gerade an die Parteipresse zu halten, bedarf wohl keines besondern Beweises.

Wichtigste vorkommende Ausführungen Anlaß geben, daß recht viele derjenigen, welche bisher nicht annoncirt, weil sie in der unrichtigen Ansicht lebten, Annonciren zu zweck- und erfolglos, sich von ihrer falschen Ansicht befreien, daß alle diejenigen, welche über zu geringen Absatz und über unbefriedigenden Geschäftsverlauf klagen, darin aber Wandel schaffen und auf die Ausdehnung ihres Kundenkreises hinarbeiten wollen, es mit der Annonce und Reklame einmal versuchen. **Gerade jetzt vor Weihnachten ist für das Annonciren die geeignete Zeit.** Möchte aber bei ihnen auch der geschaffte Erfolg nicht ausbleiben und nach einem gründlichen Annonciren ein recht zufriedenstellender Geschäftsverlauf eintreten und der Kundenkreis immer mehr und mehr an Ausdehnung gewinnen. **Annonciren bringt Gewinn, Reklame ist die Leiter des Erfolgs!** Gewerbetreibende, Handwerker und alle, deren Stand und Beruf ein Annonciren bedingt, klammern auf diese Leiter und steigen auf ihr empor.

annoncirt!

Volkswirtschaftliches und Soziales.

(+) **Danzig, 3. Dez.** Die hiesige kaiserliche Verwaltungsverwaltung theilt mit, daß die Nachricht, es soll vom 1. April 1896 ab der achtstündige Arbeitstag verabschiedet werden, unzutreffend sei. Der Centralverband deutscher Industrieller hatte beim Auftauchen jener Nachricht die Verabschiedung der Arbeitszeit demoralisirend genannt und sich mit der Frage an das Reichsministerium gewandt, ob sich jene Meldung bewahrheitete.

Volksnachrichten.

*** Praktische Winke für Gewerbetreibende, Handwerker u. A.** bringen wir heute an anderer Stelle unseres Blattes, und zwar gemeinverständlich gehaltene Abhandlungen darüber, von welcher Wichtigkeit für jeden Geschäftsmann es ist, zu annonciren, sich dem Publikum in den Zeitungen bekannt zu geben, zu kalkuliren, die Selbstkosten und den Verkaufspreis der Waaren sich auszurechnen, Geschäftsbücher zu führen, um zu übersehen, ob und mit welchem Gewinn gearbeitet wird. Wir machen auf diese Abhandlungen hiermit noch besonders aufmerksam, sie sind von Interesse für alle Leser unseres Blattes, auch soweit sie nicht dem gewerblichen Stande angehören.

*** Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag den 24. Nov. bis Samstag den 30. Nov. 1895.** — Lebendgeborene (der Berichtswöchle) vorangegangenen Woche: 38 männliche, 34 weibliche, 72 insgesamt. — Tödtgeborene: 2 männliche, — weibliche, 2 insgesamt. — Gestorbene (auschl. Tödtgeborene): 25 männliche, 19 weibliche, 44 insgesamt. — Darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr: 7 ehehlich, — außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Group 3; Unterleibstypus incl. gastrisches und Nervenleiden 1; Lungenschwindsucht 7; Lungen- und Luftröhrenentzündung 6; akute Darmkrankheiten incl. Brechdurchfall 3; Brechdurchfall aller Altersklassen 2; b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2. Alle übrigen Krankheiten 24.

*** Waareneisen.** Nach den bestehenden Bestimmungen verlieren diejenigen Waareneisen, welche im Jahre 1885 gegen unbefugte Nachnahme geschützt bzw. angemeldet worden sind, mit Schluss dieses Jahres ihre Gültigkeit, wenn deren Erneuerung nicht noch im Laufe dieses Monats beantragt wird.

*** Reichsbanklage.** Bei den Abrechnungen der Reichsbank wurden im Monat November d. J. 1,773,868,400 Mark gegen 2,070,126,200 M. im Oktober, 1,616,065,600 M. im November 1894, 1,506,688,200 M. im November 1893, 1,326,973,600 M. im November 1892 und 1,418,035,300 M. im November 1891 abgerechnet.

*** Instrumentalverein.** Die 17. Versammlung des Instrumentalvereins eröfnete sich leider nicht des Besuchs, den man wegen der hübschen Zusammenstellung des Programms hätte erwarten sollen. Vieles hielt das abentheuerliche Wetter Manchen in seinem behaglichen Heim zurück. Durch Mendelssohns sogenanntes schottische Symphonie wurde der Abend eröffnet. Man hat den Komponisten den Vorwurf gemacht, daß seinen Werken vielfach der Charakter des Männlichen, des Großen, des Unerwarteten fehle. Und in der That wird Jeder, der Mendelssohns Kompositionen mit anderen Kompositionen (z. B. mit der Rubinstein'schen Ocean-Symphonie) vergleicht, diesen Vorwurf nicht ganz unberechtigt finden. Die Mendelssohnschen drei Symphonien leiden ebenfalls an der erwähnten Schwäche. Von dieser ist die A-moll-Symphonie am meisten frei; denn eine gewisse Frische und Lebendigkeit sind hier nicht zu verkennen. Wenn nun auch das lyrische Element vorherrschend ist, wenn auch der sentimentale Zug und in Abwechslung damit der leichte Scherzspiel hauptsächlich in den Vordergrund tritt, so wird man doch von den Schattenseiten, welche das Werk enthält, vor Allem von der reichen Melodik, die bald aus tiefer Seele hervorbricht, bald in leichter, fast oberflächlicher aber doch stets gefälliger Form ihren Ausdruck findet, mächtig ergriffen, und überall folgt man unwillkürlich dem Strome der klaren und leicht fasslichen Darstellung des Meisters. Von Massenets Orchester-suite „Scenes pittoresques“ wurden zwei Sätze: „Angelus“ und „Air de Ballet“, vorgetragen. Der erste Satz erregt über die Zuhörer den Zauber weicher, anhänglicher Stimmung, wie sie das Angeluslied im Herzen des Gläubigen erregen soll. Die darauf folgende lustige Tanzweise ist ganz reizvoll gehalten und zeichnet sich durch wohlthuende Klänge aus. Massenet besitzt die Gabe des Melodienreichthums nicht in dem Maße, wie Mendelssohn, aber er zeichnet sich aus durch tadellose Rhythmik, durch seine detaillierte orchestrale Ausarbeitung. Eine angenehm wirkende Abwechslung zu diesen mehr sentimentalen oder leichtgehaltenen Kompositionen bot der erste Satz aus „Ocean“. Die Ocean-Symphonie gehört zu den genialsten Schöpfungen Rubinschins. Sie ist großartig angelegt, von schwungvollen Gedanken erfüllt und bietet eine fast üppige Komplexität, eine recht lebendige Schilderung der unendlichen Wasserfläche, welche die Menschheit trennt und wieder verbindet. Der Musikdirektor Schwidderath verstand es, die in den Kompositionen enthaltenen Ideen sowie die feinen Abshattungen mit seinem Stabe aus den einzelnen Instrumenten hervorzuheben, so daß die Aufführung ein Bild voller Schönheit und wunderbaren Glanzes darbot. Das Publikum äußerte seinen Dank durch reichen Beifall.

*** Großfeuer** wurde heute Abend gegen 6 1/2 Uhr nach der Feuerwehrtaxe in der Vincenzstraße gemeldet, worauf die dort stationirten Mannschaften sofort ausrückten. In den oberen Räumen des Hauses Comhansbadstraße 15 war Feuer ausgebrochen, das einen gefährlichen Charakter anzunehmen und namentlich das dicht nebenanliegende Kurhaus zu bedrohen schien. Die zuerst alarmirte Kompanie gab alsbald das Nothsignal ab, worauf die ganze Wehr sofort ausrückte. Dem thätigsten Eingreifen der Wehr gelang es, bis gegen 8 Uhr das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. So viel wir übersehen konnten, ist der größere Theil des Dachstuhls und der Wanzhagen des Hauses Nr. 15 abgebrannt oder doch durch die Wassermassen erheblich beschädigt. Eine Feuerwache wurde behufs Vornahme der Abkühlung und Abdrängung zurückgelassen. Auf der Brandstelle bemerkten wir u. A. den Herrn Oberbürgermeister geh. Regierungsrath Felger nebst mehreren Herren Abgeordneten und Herrn Polizeipräsidenten Grafen Watschka. Offizieller Bericht folgt.

Vermischte Nachrichten.

*** Hamburg, 3. Dez.** Wie schon vor Kurzem gemeldet, sind die beiden vor einigen Wochen in der norddeutschen Bank verhafteten Ausländer jetzt Beide als internationale gewohnheitsmäßige Bankdiebe erkannt worden. Auf Grund der hier angefertigten Photographien und anthropometrischen Messungen, die an den Polizeiverwaltungen sämtlicher hervorragender Städte gefaßt wurden, sind die Persönlichkeiten der beiden in Reuport bestimmt festgestellt worden. Laut Meldung der dortigen Polizei sucht man in Bowers einen gewissen Coons, der sich zeitweise auch Müller oder Montgomery nannte, in New Orleans wegen Raubverfuchs gefaßt war und im Jahre 1890 in London wegen Bankdiebstahls zu 18 Monaten Zuchthaus

verurtheilt wurde. Nach Verhängung dieser Strafe wandte er sich nach der Schweiz und geriet dann in Bern gefaßt in Haft. Alexander ist der New Yorker Polizei unter dem Namen Alonzo Ben Jattum bekannt, er wurde in Boston und in Richmond ebenfalls wegen ähnlicher Vergehen gefaßt. Wenn diese beiden internationalen Gauner hier abgeurtheilt sind, werden sie sofort nach Berlin weiterbefördert, wo sie eine Reihe von Bank- und anderen Diebstählen in Höhe von 4000, 5000, 20,000 M. usw. begangen haben.

Litterarisches.

Alljährlich ziehen Tausende und Abertausende junger, unerfahrener Hausfrauen aus dem elterlichen Hause hinaus in das eigene, traute Heim und fast eine jede nimmt einen Berater und Führer mit auf den neuen Lebensweg: ein Kochbuch! Da darf es nicht Wunder nehmen, daß die Kochbücher wie die Bißle aus der Erde schießen, und daß von Jahr zu Jahr ihre Zahl um ein Bedeutendes wächst. Aber es muß schon etwas ganz besonders Gutes und Praktisches sein, um aus der großen Menge hervorzutreten. Und etwas ganz Besonderes ist die im Verlage von Friedrich Schirmer, Berlin, Neuenburgerstr. 14 a, in III. Auflage erschienene „Neueste gute Schnellkuche“ der Frau v. S. Vor allen Dingen ist es das nach jeder Richtung hin angewandte System des Sparsens an Material und Zeit in der Küche, die vorzügliche Anleitung und die auf langjähriger, eigener Erfahrung der Verfasserin beruhenden Rathschläge beim Serviren und Bewerthen jedes noch so kleinen Reizes, was dem Buche seinen hohen, wirtschaftlichen Werth verleiht. Es ist wirklich ein guter Lehrmeister und treuer Helfer für die junge, lernende Hausfrau und sollte als solcher in keinem Haushalte fehlen. Die „Neueste gute Schnellkuche“ ist, elegant gebunden, zum Preise von M. 5,— durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Handelsnachrichten.

W München, 4. Dez. Die „Neuesten Nachrichten“ und die Allg. Ztg. melden, daß drei Münchener Spekulationsfirmen sich in Zahlungschwierigkeiten befinden. Man glaubt, daß die eingeleiteten Verhandlungen wegen Befreiung der Schwierigkeiten von Erfolg begleitet sein werden.

Berliner telegraphische Schluss-Kurse:

Dezember	3	4.	3	4
Berl. Handelsgef.	48 —	48 30	Hibernia	165 75
Darmstadt. Bank	154 50	154 8	Barra	49 10
Deutsche Bank	198 30	190 75		
Dist.-Gommandit	208 75	219 75	Hmb.-Am. Bank	107 25
Dresdner Bank	162 25	162 7		106 75
Nationalbank	138 5	139 60	Dortm.-Gronau	149 25
Deffert. Kredit	232 80	231 30	Ital. Mittelmeer	89 90
			Marienburger	76 75
Börs. Gutsfahrl.	54 90	54 60	Deffert. Südbahn	42 75
Consolidation	207 25	206 75	Deit.-Ung. Staatsb.	154 80
Dannensbaum	103 60	103 —	Österr. Zugs.	92 25
Dortmund. Union	55 10	54 90	Barthau-Wisner	260 25
Gelsenkirchener	175 25	175 60		259 60
Gasparner	171 50	171 25	Russische Noten	219 75

Börsenschluß: fester

Bank-Distants.					
Amsterdam	2 $\frac{1}{2}$	Lissabon	7	Paris	2
Belg. Plätze	2 $\frac{1}{2}$	London	2	Petersburg	4 $\frac{1}{2}$ —5
Deutsche Plätze	4	Ital. Plätze	5	Schweiz. Plätze	4 $\frac{1}{2}$
Kopenhagen	3 $\frac{1}{2}$	Madrid	5	Wien	5

(+) **Wien, 2. Dez.** Unter dem Viehschiffe — 9 Stück — eines hiesigen Viehschändlers ist toben die Maul- und Klauenseuche konstatiert worden.

*** Köln, 4. Dez.** Amtliche Preisfestsetzungen der vereinigten Handelsämter. Weizen ohne Sad die 100 Kilogramm vorrätig hiesiger Mark 15,00—15,50 M., fremder 15,25 bis 16,50 M. — Roggen ohne Sad die 100 Kilogramm vorrätig hiesiger Mark 12,00—13,25 M., fremder 12,75—14,25 M. — Hafer ohne Sad die 100 Kilogramm hiesiger Mark 12,00 bis 12,75 M., fremder 13,25—13,75 M. — Rüböl fest; die 100 Kilogramm mit Fuß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilogramm Mark 51,00 M., Mai 49,50 M., 49,30 M.

*** Köln, 4. Dez.** Am Landmarkt keine Zufuhr.

*** Dinslaken, 3. Dez.** Marktbericht. Zum diesmahligen Viehmarkt waren circa 2000 Stück Rindvieh aller Gattungen angetrieben. Der Handel war schlappend. Die Zutritt zum Schweinemarkt belief sich auf circa 720 Stück aller Gattungen. Es wurden folgende Preise erzielt: für Saugschweine 1.— M. bis 1,50 M. pro Alterswoche, für fette Schweine 39 M. bis 42 M. pro Centner Schlachtgewicht. Nächster Markt Dienstag den 17. Dezember 1895.

*** Antwerpen, 4. Dez.** Schmalz ruhig 72,50, Januar 73,00, Jan.-April 73,50, Mai 74,50. — Speck unv., Bats 67—70, hert middles 66,00, Januar 66,00, Feb. — T-pontindl unv., 54,00, Jan. 54,50, Jan.-April 55,50, spanisches 52,50. — Kaffee beh., Dez. 92,50, März 89,50, Mai 87,75, Sept. 83,00. — Weizen hiesiger ruhig, 17,50, Jan.-April 17,80. — Weizen Deutsche Bankplätze arg 126,25 London, kurz 25,22 — 25,27.

Aachener Bank für Handel und Gewerbe,

Theaterstraße Nr. 23, Ecke des Schrit.

Aachen, den 4. Dezember 1895.

zahlt für:		zahlt für:	
Napoleon'sdor	16.20	Zuversals	—
Russ. Francs	4.03	Frankenische Noten	81.05
Souverains	20.35	Belgische	80.90
Holländ. 10 fl.-Stücke	16.82	Holländische	168.50
Silbergulden	1.68	Deutsche	—
Dulaten	—	Englische	20.41
Gold-Dollars	4.13	Russische	—

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

4. Dez. Rosa Gertrud, T. von Peter Kell, Tuchweber, Vitoriastr. 4. — Johanna, T. von Joseph Bergbül, Tagelöhner, Ackerstr. 21. — Wilhelm, S. von Julius Dralle, Eisenbahn-Zugführer, Bienenstr. 28. — Leonhard Heinrich, S. von Hubert Bogel, Dachdecker, Bendenstr. 22. — Barbara Sibylla, T. von Johann Simons, Kleinhändler, Eliastr. 69. — Barbara, T. von Wilhelm Loosen, Handelsmann, Alexanderstr. 30. — Frieda Maria Karoline, T. von Richard Rogge, Küster, Jesuitenstr. 18. — Susanna, T. von Joh. Kreutz, Kanalarbeiter, Kleinstr. 26/3. — Hubertina Wilhelmine, T. von Bartholomäus Drossart, Schreiner, Adalbertstr. 63. — August Johann, S. von Johann Kisch, Hüttenarbeiter, Eliastr. 63. — Johanna, T. von Mathias Hedmanns, Tagelöhner, Krugengasse 88. — Wilhelmine Johanna Emilie, T. von Leo Hahnbruch, Bezirksförster, Franzstr. 46. — Peter Gottfried, S. von Joh. Lammersdorf, Polischaffner, Schilffstraße 3.

Heirathsankündigungen.

4. Dez. Johann Jakob Beyer, Lousbergstr. 36, mit Maria Lammert, Adalbertstr. 78.

Sterbefälle.

4. Dez. Joseph Blum, 53 J., Hubertstr. 28. — Cornelius Gorb, 63 J., Altorf, 59. — Wilhelm Dralle, 1 J., Bienenstr. 28. — Rosa Bohn, geb. Schlenp, 66 J., Dorngrasse 1/1. — Leopold Dormanns, 16 J., Bonifazstr. 161.

Sicherer Weg zum Reichthum! Magische Caschren-Sparbank.

Valentiniellig gekocht. Sie schließt sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn die selbst entpochene den Gebirge vollständig gekocht ist, u. zwar nur nach Anweisung von 20 M. in 50 Pfennigstücken, 2 M. in 10 Pfennigstücken, früher kann die Einzahlungsmöglichkeit gekocht werden und nöthig daher zum Weiterparren, bis die 20 M. resp. 2 M. in der Sparbank angekommen haben. Nach Verzug wedererlichlich. Preis 75 Pf. pro Stück, 100 St. an freierlieb. Zustellung überlassen bei Vereinbarung des Betrages in Reichmarken oder baar. (Nachnahme 30 Pf. Vorzugszahl von 10 Pf. in 20 Pf. Rabatt.) Hermann Hurwitz & Co., Berlin O., Klosterstraße 49, Original-Gesellschaft für Patent-Artikel.

Die Haupt- und Schluss-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 7.—11. Dezember d. J. statt. Zur Verlosung kommen

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark,

dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., usw.

Loose für 1 Mk. 10 Pfg. mit Reichsstempel

bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt.

sind allorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch

Den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Grösstes Piano-Lager.

H. ADAM,

Wilhelmstr. 42/1. Aachen, Fernsprecher 711.

Instrumente von Mk. 500—5000.

Zahlungserleichterung. Hoher Rabatt bei Baarzahlung.

Reparaturen u. Stimmungen.

194711

Neueste katholische Dichtungen.

Im Verlage des Unterzeichneten sind soeben erschienen:

Braun, Jos., (Pfarrer), Kaiser Julian. Epische Lieder. 158 S., 8°, eleg. geb. 3 M.

Braun, Jos., (Pfarrer), Karls des Großen Sänge. Epische Lieder. 102 S., 8°, eleg. geb. 3 M.

Im „Julian“ wird uns das Bild des geistreichen Heidenfreundes unter den Kaisern gezeigt, der in Folge seines Abfalles vom Christenthum ein tragisches Ende nimmt. In „Karls des Großen Sänge“ erfahren wir, wie der Sänge Arnolds den ungeliebten Hof von Byzanz verläßt und zum großen Frankenkönig nach Aachen kommt. Dort bezieht er in begeisterten Liedern die Thaten Karls. Dort auch erwirbt er den Bürgelwald und beglückt dessen Bewohner im Leben und Tode.

Für Nikolaus und Weihnachten besonders empfohlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aachen. Rudolf Barth, Verlagshandlung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Fouragebedarfs für die Dienstpferde der im Landkreise Aachen stationirten berittenen Gendarmen und des in Aachen stationirten Oberwachtmeisters für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu liefern sind 1705 Tagesrationen; jede Ration zu 4,750 kg Hafer — 2,500 kg Heu und 3,500 kg Stroh; im Ganzen demnach:

181 Etr. 48,75 kg Hafer,

85 „ 12,50 „ Heu und

119 „ 17,50 „ Stroh.

Begüthliche Angebote sind von den Bewerbern schriftlich und zwar versiegelt und mit der deutlichen Aufschrift:

„Gendarmerie-Fourage betreffend“ bis zum 4. Januar 1896 einschließlich an das königliche Landrathsamt des Landkreises Aachen zu Burscheid einzuliefern. Dieselben müssen enthalten:

a. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche dieser Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft;
b. die Angabe der geforderten Preise und zwar sowohl für die Einheiten als auch für die Gesamtlieferung;
c. die genaue Bezeichnung und Adresse des Bewerbers und
d. Kautionssicherung eines leistungsfähigen Bürgen.

Die allgemeinen Bedingungen für die Bewerbung sind im Amtsblatt der königlichen Regierung Aachen — Jahrgang 1885, Stück 51, Seite 349 ff. — vorfindlich. Die speziellen Vertragsbedingungen können in meinem Amtssitz Burscheid, Jollernstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 13, während der Dienststunden eingesehen werden. Eröffnungstermin findet ebenfalls am Dienstag den 7. Januar 1896, Vormittags 11 Uhr, statt.

Sanitäts-Kaffee.

Preis pro Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.



Der Sanitäts-Kaffee

ist kein Kaffeezusatz, sondern ein vollwerthiger, nahrhafter Ersatz für Bohnen-Kaffee, der genau wie dieser zu verwenden ist.

Der Sanitäts-Kaffee

genügt dem verwöhntesten Gaumen, sein Geschmacks ist tadelloß rein und dem besten Bohnen-Kaffee gleich.

Der Sanitäts-Kaffee

ist allen Magenleidenden und nervösen Personen, allen Blutarmen und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen.

Vertreter für Aachen und Umgegend: C. Gölpen, Lochnerstr. 59.

Sanitäts-Kaffee-Compagnie, Commandit-Gesellschaft, Stelter & Co., Köln am Rhein, Elsasstrasse 15.

Bekanntmachung.

An den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten, und zwar am 8., 15. und 22. d. M., ist der Betrieb aller Handelsgewerbe in offenen Verkaufsstellen zu Aachen, in der Zeit von 7—9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Nachmittags gestillt, sofern nicht durch besondere Bestimmungen noch weitergehende Vergünstigungen gewährt sind.

Aachen, den 3. Dezember 1895.
Der königl. Polizei-Präsident.
Graf Ratelska.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

20860

VII. Geldlotterie vom Rothen Kreuz.

Ziehung 9.—14. Dezember 1895.

Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 2 Mal 10,000, 4 Mal 5000 Mark u.

Originalloos einschl. Reichsstempel 3 M. 30 Pfg.

Porto und amtliche Gewinnliste 30 Pfg. extra.

Weyers-Kaatz, Aachen, Kleinmarschierstr. 8. Fernspr. 477.

Hochl. reine Naturbutter versendet a Pfd. 90 Pfg. fco. geg. Nachn. M. Thiesen, Meerfeld b. Randerfeld. 206311

Deutsche Dogge,

Häute, Prachtexemplare, 21/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Preisgekrönt 1895.

M. Aabel: Das elegante Garniren (Anrichten) der Speisen. Mit feinsten Abbildungen und genauestem Text. Preis 3 Mark.

M. Aabel's Schnellküche.

Eine Sammlung rasch herzustellender warmer Speisen und Getränke. Preis 1 Mark.

M. Aabel: Hausconditorei.

Eine Sammlung erprobter Rezepte zur Bereitung von Weihnachtsbäckereien, Thee, Kaffee, Kuchen und Tortenbäckereien. Preis 50 Pfennig.

Die Kunst- u. Feinwäscherei

(Schnellwäsche) in der Haushaltung von J. Bauer. Preis 50 Pfennig. Enthält: Die Kunstwäsche i. ganz u. getr. Zustande. Die Flederreinigung. Die Appretur. Flederfärberei. Handschuhwäscherei u.

Die Buchfabrikation.

Ein Handbuch für Metzger, Gast- und Privathäuser. Gründliche Anweisung über Zubereitung von Würsten all. Art u. Bon G. Schwarz. Preis 1 M.

Regensburg, erschienen in der Stahl'schen Verlags-Buchhandlung.

20579a

Engelhardt's Malz-Kaffee

in Packeten mit gesetzlich eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame), unter Controle der Großherzoglich hess. chemischen Prüfungsstation in Darmstadt. Prämiert mit einzigen höchsten Auszeichnungen in der Branche, Ehrendiplomen und goldenen Medaillen. Bester Kaffee-Zusatz. Höchster Nährwerth bis zu 59 Proz. Extraktstoffe. Gesunder Kaffee-Ersatz. In allen einschläglichen Geschäften zu billigen Preisen erhältlich.

Ehrendiplome 16 Medaillen.

Friedrich Engelhardt,

Cichorien- und Frucht-Kaffee-Fabrik in Rüsselsheim am Main. Erste und Älteste Rösterei für Fruchtkaffee in ganzen Körnern.

Gegründet 1819.

20454g

Gewinnplan:

1	Premie von 200,000 M.
1	Gewinn „ 100,000 M.
1	„ 50,000 M.
2	„ 40,000 M.
2	„ 30,000 M.
1	„ 20,000 M.
1	„ 15,000 M.
5	„ 10,000 M.
6	„ 5,000 M.
6	„ 4,000 M.
7	„ 3,000 M.
12	„ 2,000 M.
25	„ 1,000 M.
etc.	etc.

Grosse Geldlotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster in drei Ziehungen.

15,642 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage

von 1,063,000 Mark.

Ziehung I. Klasse bestimmt 14. Dez. c.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.

Vollloose für alle Klassen à 10 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.,

Brückenallee 34.

20543g

Konturseröffnungen. *)

Berna. Nachlaß des Steinmetzmeisters Emil Köpper. 90. 12. 95.
Borna. Wirthschaftsbesitzer Friedrich Otto Ledig zu Thierbach. 23. 12. 95.
Gamburg. Quartiersmann Georg Carl Johann Heinrich Wintemann. 4. 1. 96.
— Offene Handelsgesellschaft Fritz Bape u. Co. in Bismarck, Schuhwaren und Schuhmacherartikel engros. 11. 1. 96.
Karlsruhe. Mehlhändler Michael Zimmann, Karlsruhe-Rühlburg. 30. 12. 95.
Lingen. Kaufmann Hermann Sturte. 30. 12. 95.
Lyd. Kaufmann Wilhelm Rosted. 9. 1. 96.
Magdeburg. Kaufmann Leo Raphael. 11. 1. 96.
— Kaufmann Hans Jordan, in Firma F. A. Jordan. 15. 1. 96.
Mannheim. Kaufmann Ludwig Greichgauer. 11. 1. 96.
— Firma Mannheimer Zahnfabrik Greichgauer u. Co. 11. 1. 96.
Münster i. W. Konbitor Alex Schem. 10. 1. 96.
Pflaun. Bäcker und Materialwaarenhändler Franz Louis Böhm zu Grobau. 28. 12. 95.
Posen. Kaufmann Rudolph Joachim. 4. 1. 96.
Salzungen. Handelsmann August Schröder zu Reges. 28. 12. 95.
Schlettstadt. Nachlaß des Wirths Valentin Gitzel zu Weilerthal. 20. 12. 95.
Tilsit. Kaufmann Rudolph Reising, in Firma R. Reising. 20. 12. 95.
Waldburg. Handlung L. Bod (Inhaber Elisabeth Siegmund, geb. Bod, und Fritz Bod). 29. 1. 96.
Weinsberg. Schultheißer Jakob Späth zu Walbach. 28. 12. 95.

*) Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet. Die Haken bezeichnen den letzten Namensteil.

Des Versuches werth!

Dr. Thompson's Seifenpulver ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.
Dr. Thompson's Seifenpulver macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.
Dr. Thompson's Seifenpulver spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.
Dr. Thompson's Seifenpulver ist garantirt frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen.
Dr. Thompson's Seifenpulver mit heißem Wasser aufgelöst gibt, wenn kalt geworden, eine schöne, weiche, weiße Seife und verleiht der Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch.
Dr. Thompson's Seifenpulver ist der Hauptfache nach eine Kernseife bester Qualität.
Dr. Thompson's Seifenpulver hat sich seit einer langen Reihe von Jahren in Tausenden von Familien unentbehrlich gemacht.
Dr. Thompson's Seifenpulver ist in 1/2 Pfund-Packeten zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Packete den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke, den „Schwan“, tragen.
Man fordere ausdrücklich Dr. Thompson's Seifenpulver und weise alle minderwerthigen Nachahmungen zurück. 20520p

Eadenlokal im Karlshause

— bisher zu Bankgeschäft benutzt — nebst Wohnung per sofort zu vermieten. Auskunft Bureau der Weingefellschaft, Karlshaus. 52203

Alten Korn,

hochfein, gewonnen aus bestem Roggen, Weizen u. Gerstenmalz, empfiehlt zur gefälligen Abnahme (zu Mark 1.75 und 2.50 pro Liter inklusive Flasche) die 1850 gegründete Kornbranntweinbrennerei Franz Wilsch, Erdmann, Jakobstraße 101. Ferner 18135b anerkannt vorzüglichen Korn zu Mark 1.20 der Liter. Keine Liqueure u. Brantweine. Spezialität: Getreide-Kümmel-Liquent.

Recept

zur Bereitung von 2 1/2 Liter Cognac.
Man nehme 1 Liter feinsten Weingeist und 1 1/2 Liter Wasser und füge für 75 Pfg. von Mellinghoff's Cognac-Essenz hinzu, so erhält man für wenig Geld einen Cognac, welcher der chemischen Zusammenfügung nach dem echten gleich ist und an Geschmack und Befindlichkeit diesem nicht nachsteht.
Man vermeide alle weiteren Zuläge und laufe die Cognac-Essenz nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Verfassers, Dr. W. Mellinghoff in Rülheim a.

7. Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung vom 9.-14. December cr.

1	2	100,000	M. 100,000	Hauptgewinn 100,000 M.
1	50,000	50,000		
1	25,000	25,000		
1	15,000	15,000		
2	10,000	10,000		
4	5,000	5,000		
10	1,000	1,000		
100	500	500		
150	100	100		
600	50	50		
16,000	15	15		
16,870	Gewinne		575,000	

Baar ohne Abzug. 20497

Originalloose à M. 3,30 (amtl. Preis)

Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- u. Lotterie-Geschäft,

Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Weinrestaurant

zu vermieten. Offerten unt. **Weinrest.** bef. d. Exp. 58045

Geschäftshaus

mit Ladenlokal in bester Lage **Parenz** wegen Sterbefalls per sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter **G F 5384** bef. d. Exp. 58054

Haus Krämerstr. 13,

beste Geschäftslage, am Markt, in welchem seit 1852 ein **Luch** und **besseres Raabgeschäft** mit bestem Erfolge betrieben wurde, steht per 1. Februar 1896 zu vermieten. Auskunft im Hause selbst, **zweite Etage**, beim Eigentümer **B. Decker**. 57033t

Etage, 3 Räume mit allen Bequemlichkeiten, in geschlossenem Hause Johannisstr. 6 an ruhige Leute zu vermieten. 57883

4 Räume

in best. G., part., vorzügl. einger., ohne Verpfl. 3. Etage, **billig** zu vermieten. Ausf. Kapellenstr. 36, **Burtscheid**. 57885

1. Etage, 5 Räume mit allen Bequemlichkeiten, Johannisstr. 4 zu vermieten. Auskunft Johannisstr. 6. 57882

2 oder 3 Zimmer, auch passend zu **Comptoir** und **Lager**, mit **Ranfarde** zu vermieten. 57453 Compagnonsstr. 25.

Schmiedstraße zweite Etage zu vermieten. Ausf. Lagerhausstr. 3. 57431

Erste Etage, 3 Räume, mit allen Bequemlichkeiten zu verm. **Michaelstr.** 15. 57750

Ladenlokal mit Wohnung **Kapuzinergraben** zu vermieten. Ausf. Lagerhausstr. 3. 57430b

Zwei Ladenlokale **Adalbertstr.** m. Wohnz. u. f. i. Gesch. zu vermieten. Ausf. **Adalbertstr.** 80. 57984

Lagerräume u. od. ohne Wohnz. zu vermieten. Ausf. **Adalbertstr.** 80. 57985

Geräumiges **Bäderlokal** zu vermieten. Ausf. Exp. 56312

Ein Ladenlokal

mit Wohnung **Ede Seilgraben** u. **Minori**tenstraße, besonders für **Dienstmädchen** geeignet, daselbst auch abgeseh. Etagenwohnungen von 6 Räumen zu vermieten. Ausf. **Minori**tenstr. 8, **Erbschloß**. 58007

Etage, 2. Etage, 6 Räume **Ede Adalbertstr.** u. **Heinrichsallee** 1 zu vermieten. Ausf. **Adalbertstr.** 80. 57986

Großes herrschaftl. Haus, **Bahnhofstr.** 27, 5 Fenster Front, m. schön. Garten u. **Auffahrt**stiege, ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Auskunft im Hause selbst und **Heinrichsallee** 26. 57980

Fabriklokal mit oder ohne Dampfkr. zu verm. Ausf. **Adalbertstr.** 80. 57982

Herrsch. Haus mit **Bor-** und **Sintergarten**, **Adalbertallee** 1b, am **Pontthor**, ist **billig** zu verk. od. zu verm. Ausf. **Wilhelmstr.** 74. 56725p

Herrsch. erste Etage m. all. Bequemlichkeiten, 3. verm. Ausf. **Adalbertstr.** 80. 57983

2. Etage **Hubertusplatz** 16, 6 Zimmer, 1 **Ranf.** mit allen Bequeml. in ruhigem Hause an stille Leute zu vermieten. Ausf. **Borggraben** 102. 57827

Erdschloß, erste u. zweite Etage zu vermieten **Victorstr.** 93. Ausf. **Vonsbergstr.** 51. 58040s

Haus mit **Auffahrt** und größtem hinteren **Terrain** zu verkaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **P P 5388** an die Expd. erbeten. 58058

Haus **Victorstr.** 12, m. **Ladenlokal**, **Thoraustr.**, gr. **Bois**, **Serien** und **Sintergeb.**, zu jed. gew. **Anl.** geeignet, steht sofort auf längere Jahre zu verm. Ausf. **dal.** 1. Etage. 58071

Wohnheimallee 17 2. Etage, 4 b. 6 Räume, an ruhige Leute **bill.** zu vermieten. 58070

Geschäftshaus

Compagnonsstr. Nr. 28 zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verm. 56287

Ein Ladenlokal

mit Wohnung **Ede Wohnheimallee** und **Santhausstr.** zu vermieten. Auskunft **Adalbertallee** 110, **Restaurations** **Verke**. 58008

Zu verkaufen

die altrenommierten Geschäftshäuser **Pontstr.** 48, **Augustiner** nach 30 u. **Hof** 6. Nähere Auskunft erteilt

Lud. Wienands,

Schützenstraße 12, Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Haus **Peterstraße** 51 zu verkaufen 44876 Ausf. **Compagnonsstr.** 14

Burtscheid.

Unterhanß in guter Lage, besonders zu **Bäder** od. **Wegerei** geeignet, zu vermieten und sofort zu beziehen. Ausf. **Jacobstr.** 100. 56395

Umsonst

ist es auf keinen Fall, wenn Sie eine **Ladeneinrichtung** kaufen oder verkaufen wollen, wenn Sie erst Preise hören bei

G. Demaire, **Bergstr.** 28. Auch **An- und Verkauf** von **Möbeln**, **Büchern** u. c. **Verkauf** auf **Bund** die geehrten **Verkäufer**. 57451a

Terrain mit **Gebäulichkeiten**, welche sich sowohl für **Spekulation** als auch für **industrielles** **Gewerbe** eignen und in der Nähe des neuen **Güterbahnhofes** gelegen sind, stehen zu verkaufen oder zu vermieten. Event. mit **Dampfkraft**. Ausf. i. d. Expd. 58065b

Großer Raum mit **Nordlicht**, wozüglich **Oberlicht**, als **Wasser-Mühle**, sowie dazu gehöriges **leeres Zimmer** gesucht. **Schiffstr.** 100. Offerten unt. **D 5386** bef. d. Exp. 58056

Gerberei.

Eine kleinere Gerberei in nächster Nähe **Adalberts** sofort zu vermieten gesucht. **Off.** **M M 5394** bef. die Exp. 58077

Freundl. Wohnung, 2-3 Räume, für eine stille Familie mit 2 Kindern zu vermieten gesucht. **Off.** **C C 5396** bef. die Exp. d. Bl. 58079

Gesucht per 15. Januar eine Etagenwohnung von 4-5 Räumen in ruhiger, ges. Lage. Nähe von **Waldthor** wird bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **K 5395** bef. die Exp. 58078

2 Zimmer 3. Etage an stille, br. Person zu verm. **Jacobstr.** 15. 58082

Zwei große Zimmer erster Etage zu vermieten. **Michaelstraße** 12. 58088

Zu vermieten:

Junkerstr. 99 partiere 4 Räume, **Junkerstr.** 62 zwei Räume erster Etage, **Victorstr.** 68 **Ladenlokal** mit **Wohnungen**, darunter erste Etage 4 Zimmer, verschiedene Wohnungen mit 2 Zimmern. Ausf. **Promenadenstr.** 44. 58081

Unterhaus und zweite Etage zu vermieten. **Schützenstraße** 19. 58090

Haus **Adalbertstr.** für jeden **groß. Betrieb** passend, unter günstigen Bedingungen zu verk. Ausf. Expd. 58083

Weberinnen

bei hohem Lohn und guter Arbeit gesucht. **Kahr & Schaaf**, **Roermonderstr.** 7. 58080

Ein kath. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erf., nur mit guten Zeugn. Ausf. Ausf. Expd. 58085

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Auskunft **Theaterplatz** 4, 1. Etage. 58084o

Ein reines Mädchen oder Junge Morgens zum Austragen gesucht. **Pontstr.** 144. 58091

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. **Pontstraße** 28. 58092

Ein Dienstmädchen, welches gut kochen kann, sofort gesucht. **Ronath**. Lohn 18 Mark. Ausf. Exp. 58089

Anwalts-Bürogehülfe gesucht. Ausf. Expd. 58073

Ein Mädchen aus best. Familie sucht passende Stelle als Zweit- od. Drittmädchen. Ausf. Exp. 58069

Angehender **Uhrmacher**gehülfe sofort gesucht. Ausf. in der Exp. **Kellier** vom **Laden** getrennt. 58064

Ein erf. **Schreiner**gehülfe gesucht. **Lagerhausstr.** 15. 58042

Braves Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gut versteht, gesucht. 58044 **Heinrichsallee** 49, 2. Et.

Detailreisender d. **Manufakturwaren**-branche sucht zum 1. Januar oder später in einem christlichen, gut eingeführten Geschäft Stellung. Suchender reist seit vier Jahren mit gutem Erfolge. **Off.** **B 5382** bef. die Expd. 58052

Zweitmädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle zum 15. Dez. Ausf. Expd. 58093

Ein zuverl. Mädchen für halbe Tage gesucht. **Kleinmarschierstr.** 39. 58094

Modes.

Eine für feinen **Puy** durchaus befähigte

Directrice

und einige tüchtige

Arbeiterinnen

bei hohem Gehalt in **Jahresstelle** gesucht. **Off.** **A Z 5397** an die Expd. 58096

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. **Kleinmarschierstr.** 20.

Ein gebildetes Fräulein, der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle nach auswärts in ein. best. Geschäft. Ausf. Exp. 58086

Zwei Hund-
Häufige ff.
Erbien
60 Pfg.
Römerstraße 7.

Petroleum-, Wand-, Tisch- und Hängelampen, Wandarme, Ampeln, in bekannter bester Ausführung **offert** **billig**

Jean Schroeder,
80 Kleinmarschierstrasse 80.
Veränderungen, Reparaturen **billig**.
56304b

Zu Festgeschenken
empfehlen 58034a
Unterrocke, Schürzen, Corsets, Strümpfe, Damen- u. Herrenwäsche, Cravatten, Handschuhe. Größte Auswahl, **billigste** Preise.
Hoegen & Köttgen,
Nagel, am Kaiserbad.

Geschäft und Werkstatt befindet sich **Frankstraße** 10, früher **Großbühl**str. 82. Anfertigung bester **Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien** für alle Fälle. **Hermann Rüttan,** **aprop.** **Bandagist.** 57452

Pianino, gebrauchtes, gut erhalten, **billig** zu verkaufen. **Wilhelmstr.** 42/1. 55903

Sohlleder!
Trotz des enormen Aufschlags verkaufen heute noch, so lange der Vorrath reicht, best. gegerbtes **Sohlleder** zu M. 1,25 und M. 1,45 per **Pfund**. **Röhrgraben** 11. 57692

Schöner **Altar** **billig** zu verkaufen: **Frankstraße** 23, 2. Hintergebäude, 2. Et. 58050

Gut bezahlt werden alte Kleider, Möbel und **Defen**. 57323 **Neupforte** 10.

Wo kauft man die **billigsten** **Anoden-Anzüge, Tricot-Faillen** und **Normal-Unterzeug**? In der **Nagener Tricotwarenfabrik** **Elstschornsteinstr.** 14. 55509q

Ein sehr schöner **Bernhardiner**, **Rübe** - 10 Monate alt -, Farbe weiß mit schwarzen **Platten**, **kräftig** und ohne **Fehler**, **zimmerrein**, **eleganter** **Begleiter**, trägt **Korb**, **Stod** u. c., **apportiert**, auch aus dem **Wasser**, zu M. 150.- **veräußert**. **Off.** unt. **J K 5392** bef. d. Exp. 58068

Schöne neue **Wohnbaupol. Salonstühle** **billig** zu verk. **Jesuitenstr.** 15, **Part.** 58063

Ein **gebr. feuerfester Schrank** **billig** zu verkaufen. **Jacobstraße** 24. 55816

Frische Eier 1,50, 1,60, **italienische** 1,70, 1,85, **Kall-** Eier 1,25, extra **frische** **Tafeleier** M. 2,10 pro 25 St. **Ähr** **billiger**. 57987

Jos. Düssel, **Adalbertstraße** 80. **Telephon** 348.

Geschäfts-Uebnahme.

Gestatte mir ergebenst anzuzeigen, dass ich die bisher von Herrn

J. Derks, Grosskölnstrasse 53,

geführte **Cigarren- und Tabak-Handlung**

seit dem 1. December a. c. für eigene Rechnung übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich echt importirte

Cigarren, Cigaretten und Tabake,

sowie als passende **St. Nikolaus-Geschenke** la. Qualitäten **Cigarren** in kleineren Kisten mit eleganter Packung zu **billigen** Preisen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Kessels,

Grosskölnstrasse Nr. 53, vis-à-vis der Corneliusstrasse.

Bill. zu den Vorstellungen des **Reichshallen-Theaters** sind bei mir zu **ermässigten** Preisen zu haben. 58035s

Kloster-Bittern

ein Appetit anregender

reiner Kräuter-Liqueur

von vorzügl. aromat. Geschmack

von

August Widtfeldt, Aachen,

Dampfbrennerei u. Liqueurfabrik. 56822a

Fasspreise.

Vom 25. Nov. bis Ende December verkaufe ich bei Aufträgen von mindestens 10 Flaschen nachstehende Weine inkl. Glas gegen Baarzahlung zu **Preisen**:

Oporto, Madeira, Jerez, Marsala u. Malaga à M. 3.- zu 2,40.

Malaga à M. 2,20 zu 1,90.

Tarragona, roth u. weiß, (span. Fischein) à M. 1,60 zu 1,35.

Haut Sauterne (weißer Bordeaux) à M. 2.- zu 1,85.

St. Julien à M. 1,80 zu 1,55.

Médoc à M. 1,50 zu 1,30.

Bordeaux à M. 1,10 zu 1 Mark.

Lorcher à M. 1,50 zu 1,35.

Laubenheimer und Trarbacher à M. 1,10 zu 0,95.

Aufträge per Postkarte werden gleich besorgt. 57935g

Die Weinhandlung von **P. Feld, Marienhilfsstraße 22.**

Herrenstoffe. **Damenmantelstoffe.**

Tuchfabrik von **Friedr. Heckmanns,**

Annastrasse 58. 58030t

Damentuche. **Tuchreste** unt. **Fabrikpreis.**

Photographie

Hub. Kaiser,

5 Jesuitenstraße, Aachen, Jesuitenstraße 5.

Portraits: 13 Stück 6 Mark. 57938p

7 Stück 4 Mark. 6 Stück 12 Mark.

Vergrößerungen in jeder Größe bei feinsten Ausführung zu **billigen** Preisen.

10% Rabatt bei mäßigen Preisen auf sämtliche Möbel und Bettwaren 58094p

bei **baarer** Zahlung **Neupforte** 2.

Zu Festgeschenken:

Petrol-Hängelampen, Tischlampen, Petrol-Klavierlampen, Wandlampen, Petrol-Kronleuchter, Ampeln,

ferner **Vogelbauer, Kandelaber, alle Arten Emaillewaaren, Solinger Stahlwaaren**, sowie alle anderen

Haus- und Küchen-Geräthe empfiehlt

H. J. Schroeder,

58095n **Jacobstraße** 6, Ecke **Judengasse.**

Printen, Speculatus-Figuren in feinsten Qualität empfiehlt

Hub. Dienstknecht, **Pontstr.** 101 - **Im Kaiser Karl.**

Gleichzeitig bringe mein wohlschmeckendes leicht verdauliches **Commisbrod** in empfehlende Erinnerung. 58075g

Umzüge in u. außer d. Stadt übernimmt **Schreinermeister Hammer**, **Wilhelmstraße** 31. 67884

Altes Gold in Form von **Uhren, Ketten, Ringen** u. c. kauft zum höchsten Tagespreise 53434

E. M. Herz, Goldgraben 10. 58032

Englisch-franz. Unterricht mit gutem Erfolge v. e. Privatlehrer **Adalbertstr.** 53. 56459t

Tanzinstitut G. Nadermacher mit **guten** **Erfolge** v. e. Privatlehrer **Adalbertstr.** 53. 56459t

Matratzen mit **Seegras**, **Rohhaar** od. **Pflanzenbaunenfüllung** sowie **Sprungfeder**matratzen zu den **billigsten** Preisen empfiehlt 57786q

Jos. Jannes, **Aachen, Markt** 25.

Wegger- und Bäder-Monatsrechnungen in bester Ausführung.

Herm. Kaatzner, **Buchdruckerei - Kornelinsstr.** 12. 57601s

Billard, amerikanisches, preiswürdig zu verkaufen bei **Jos. Weiß**, **Adalbertstr.** 58028

Rautschuf-Stempel, Firmen-Stempel von 1 Mark an inkl. **Zubehör**, **Stempelfarbe** und **Pasta** in allen Farben, **Emallschilder** zu **billigen** Preisen liefert schnell und **billig** **Henri Zegers**, 52664

Das größte Möbelgelegenheitsgeschäft Aachens, **Peter Mönchs, Maxstr.** 10, 58028

empfiehlt die **schönsten** **Aussteuer-Einrichtungen**: **Eichen** u. **Ruß**, **Birch**, **Speise**, **Eichen** u. **Ruß**, **Schisch**, **Solons** in **Blau** u. **Seide**, **Herzengrün** u. c. in **Eichen** u. **Ruß**, **Kücheneinrichtungen**, **ferner** **einzelne** **Salonschänke**, **Büfets**, **Bettstells**, **Sophas**, **Sessel**, **Tische**, **Stühle**, **Bänke**, **Betten**, **Spiegel** zu **ausfallend** **billigen** Preisen. Empfehle noch eine **große** **Portie** **gebrauchter** **Möbel** in **Magagori** u. **Rußbaum**, **Sophas**, **Sessel**, **Stühle**, **Tische**, **Silber** u. **Spiegelschränke**, zu **sehr** **billigen** Preisen. 51345s

Peter Mönchs, Markt 10

Passendes Festgeschenk!

Ein neues **Mikroskop**, 325fache **Vergrößerung**, **billig** zu verkaufen. **Wo**, lag die Expd. d. **Bl.** 58074

3 weiße große **Petroleumlampen** zu verkaufen